

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner

# Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.

Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Gernsprech-Anschluß Nr. 46.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Anzeigengebühr

die 6gep. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sammtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser hat am Dienstag Vormittag bei der Vereidigung der Rekruten des Gardekorps im Lustgarten zu Berlin eine längere Ansprache gehalten, in welcher er mit weiterschallender Stimme den Rekruten, sie an den Schwur erinnernd, zurief: „Ein Mann! Ein Wort!“ und sie aufforderte, als gute Soldaten und gute Christen ihren Dienst zu thun. Nach der Vereidigung richtete der Kaiser an die Generale eine Ansprache im inneren Schloßhof.

Prinz Heinrich wohnte bei seinem letzten Aufenthalt in Tsingtau der Grundsteinlegung zu dem von der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft in Angriff genommenen Bahnhofsgelände bei. Nachdem er den Spaten ergriff, erklärte der Prinz: „Zu dem Werke, welches menschlicher Geist erdacht hat und arbeitsame Hände fördern sollen, möge Gott seinen Segen geben. Möge dieses Werk ferner dem Deutschen Reiche zur Ehre gereichen und dazu beitragen, sowohl deutsche Kultur wie deutsche Pflichterfülle zu verbreiten, als auch die bereits bestehenden guten Beziehungen zwischen dem Deutschen und dem Chinesischen Reiche zu fördern und zu befestigen. Dieses sind meine Wünsche, welche die heutigen drei Spatenstiche begleiten sollen.“ Darauf that der Prinz die drei Spatenstiche, und zwar den ersten in der Richtung nach Weishien, dem Innern, den zweiten in der Richtung nach Tsapa-tur, dem Meere, und den dritten in der Richtung nach Tsintau, dem deutschen Stützpunkt.

Das russische Kaiserpaar trifft voraussichtlich an diesem Mittwoch Morgen zum Besuch des Kaisers Wilhelm in Potsdam ein und wird am Abend die Reise in die Heimath fortsetzen.

Als Oberstkämmerer an Stelle des wegen der Kanalklage zurückgetretenen Herzogs von Ujest ist Graf Friedrich Solms-Rothschild, geboren 1853, einer der reichsten schlesischen Grundbesitzer, aussersehen.

Das bayerische Staatsministerium des Innern hat in Ablehnung eines Gesuchs eines pfälzischen israelitischen Lehrers um Anstellung bei der konfessionell gemischten Volksschule einer pfälzischen Stadt entschieden, daß israelitische Lehrer an konfessionell gemischten Volksschulen in Bayern keine Verwendung finden dürfen. In den Entscheidungsurtheilen wird ausgesprochen, an der Ablehnung des Gesuches könne auch die Erwägung nichts ändern, daß der Gesuchsteller nur aus Hilfsweise zum Unterricht in anderen Fächern als der israelitischen Religionslehre verwendet werden solle, denn die Verwendung israelitischer Lehrkräfte an christlichen Volksschulen erscheine gleichviel ob sie als Klassenlehrer fungieren sollten oder nicht, prinzipiell unzulässig.

Zu der Nachricht, daß die „Tägliche Rundschau“ von den Abgg. Wassermann und Frhr. Seyl von Herrnsheim angekauft worden sei, erklärt die „Tägliche Rundschau“, daß ihr Verlag mit diesen beiden Abgeordneten niemals in irgendwelchen Verkaufsverhandlungen gestanden hat.

Ueber die Grundzüge eines einheitlichen deutschen Verlagsrechts haben am Montag im Reichsjustizamt unter dem Staatssekretär Niederding vertrauliche Beratungen begonnen, an denen Sachverständige aus den verschiedenen Berufsständen, Schriftsteller, Komponisten, Gelehrte, Journalisten und Verleger, theilnahmen.

Das Lehrrückstellengesetz soll endlich zur Publikation gelangen und würde alsdann vom 1. April nächsten Jahres ab in Kraft treten. Bekanntlich widersprach bisher Herr von Miquel der Sanction des Gesetzes, weil dasselbe auch den Stadtschreibern mit Ausnahme von Berlin Staatszuschüsse für die Relikten zusichert. Offenbar hat Herr von Miquel jetzt eingesehen, daß eine weitere Zurückhaltung des Reliktengesetzes aus finanziellen Gründen und eine Förderung einer Flottenvorlage, deren Durchführung hunderte von Millionen erheischt, zwei miteinander unvereinbare Dinge sind.

Der „Fall Lippe“ ist noch nicht beigelegt. Wie aus Detmold berichtet wird, hat der Be-

zirkskommandeur, der erst seit ganz kurzer Zeit sich in Detmold befindet und mit den zugehörigen Verhältnissen sich wohl noch nicht ganz hat vertraut machen können, aus bloßem Versehen im engen Kameradenkreise, aus dem die Angelegenheit nur durch einen Vertrauensmißbrauch in die weitere Öffentlichkeit gelangt sein kann, einmal von „Seiner Erlaucht“ dem Sohne des Grafen regenten gesprochen. Die aus diesem einfachen Vorgange gezogenen Schlüsse auf eine Aenderung der Beziehungen zwischen den Höfen in Berlin und Detmold seien in keiner Weise zutreffend.

Auch eine Majestätsbeleidigung! Die „Halberstädter Arbeiterzeitung“ berichtete vor etwa 14 Tagen über die „Dritte Konferenz der Berg- und Fabrikarbeiter des Magdeburg-Harzger Beckens“ in Egeln. Zu dieser Konferenz hatte sich auch ein sogenannter kaisertreuer Bergarbeiter Namens Bessler eingefunden, der mehrfach störend die Verhandlungen unterbrach und schließlich, als der Vorsitzende die Konferenz schon geschlossen hatte, plötzlich ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Wie oft haben sich schon in Versammlungen Arbeiter verleben lassen, durch heftige Gegenäußerungen oder auch durch einfaches Eigenbleiben oder nicht rechtzeitiges Erheben von den Sigen eine Majestätsbeleidigung zu begehen und dadurch schwere Strafen auf sich zu laden. In diesem Falle aber erreichte der Betreffende seinen allzu durchsichtigen Zweck nicht. „Es ließ sich aber“, schließt der Bericht, „keiner der Anwesenden zu einer Dummheit provozieren.“ (D. h. die Arbeiter erhoben sich alle rechtzeitig.) Auf diesen Satz hin hat der Halberstädter Erste Staatsanwalt, Geh. Justizrath Schöne, ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung gegen den Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“ Haupt eingeleitet. — Wer es also für eine Dummheit erklärt, durch Eigenbleiben bei einem Kaiserhoch eine Majestätsbeleidigung zu begehen, der begeht eine Majestätsbeleidigung. — Das ist das Neueste aus der Aera der Majestätsbeleidigungsprozesse!

## Der Krieg in Südafrika.

Die letzten englischen „Sieges“-Meldungen vom Kriegsschauplatz in Natal werden nicht nur im Auslande, sondern in der britischen Hauptstadt selbst mit berechtigtem starken Zweifel entgegengenommen. So meldet ein Telegramm aus Brüssel vom Montag Abend: Nach hier vorliegenden Meldungen aus London begegnet die Nachricht von einem am letzten Donnerstag stattgehabten erfolgreichen Gefecht der englischen Truppen bei Ladysmith dort großem Mißtrauen. Dagegen verlautet, daß in Folge des Bombardements von Ladysmith und Colenso am letzten Donnerstag die zur Vertheidigung der Tugela-Brücke aufgestellten englischen Batterien von den Buren zum Schweigen gebracht, und daß die Truppen, welche diese Stellung vertheidigten, zum schleunigen Rückzug genöthigt wurden. Da die Buren, die die Rückzugslinie nach Ladysmith beherrschenden Punkte besetzt hielten, habe die flüchtige Truppenabtheilung einen Weg nach Süden einschlagen müssen, welcher ebenfalls bereits in Händen der Burentruppen war. Man zweifle in Natal nicht daran, daß die Truppenabtheilung abgeschnitten und den Buren in die Hände gefallen sei, da auch in Durban keinerlei Nachricht über dieselbe vorlag. Auch geht das Gerücht, daß Lebensmittel und die Munition der Garnison von Ladysmith nahezu erschöpft und daß es undenkbar sei, die Garnison zu verproviantieren.

Weitere englische Meldungen vom Dienstag zeigen das Bestreben, die wahre Sachlage zu verdunkeln. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Gistcourt (einer Eisenbahnstation südlich von Colenso): Hier ist soeben ein glaubwürdiger Bote aus Ladysmith eingetroffen, welcher während der letzten Nacht durch die Linien der Buren gedrungen ist; derselbe berichtet, daß am Donnerstag ein heftiges Gefecht rund um Ladysmith stattgefunden hat. Am heftigsten war der Kampf bei Tatham's Farm, im Westen von Ladysmith. Die Engländer trieben die Buren, welche schwere Verluste erlitten, in ihr Lager zurück; dreißig be-

rittene Buren wurden zu Gefangenen gemacht. Am Freitag wurde das Gefecht wieder aufgenommen. Die Buren feuerten vom Nosdworth-sanaberg, in der Nähe von Bepworth Farm, aus. Der Feind wurde wiederum mit Verlusten nach dem Lager zurückgetrieben. Ein starkes Kommando mit Artillerie hat an der Seite des Lagers eine Stellung eingenommen, welche drei Farmen gegenüber Besters Station beherrscht. Ein kleines Kommando hat an der Südseite bei Pieters Station ein Lager bezogen, welches die Eisenbahn beherrscht. Bei Colenso sind keine Verluste erlitten. Eine Abtheilung Marinemannschaften mit Geschützen kehrt heute zum Schutze der Einwohner nach Pietermaritzburg zurück. — Die Verluste der Buren an Toten, Verwundeten und Gefangenen in dem Gefecht bei Tatham's Farm sollen 800 Mann betragen.

Ehrlicher ist die „Daily News“, die aus Gistcourt vom 3. November folgendes berichtet: Bevor die Räumung von Colenso beschloffen wurde, machte der Feind den Versuch, einen Infanterie-Vorposten abzuschneiden. Die kleine Truppenabtheilung erhielt aber rechtzeitig erfolgreiche Unterstützung. Das Feuer der britischen Geschütze war wirksam. Viele Buren fielen und ein Dutzend derselben wurden als tot auf dem Kampfsplatz zurückgelassen. Dem Feinde wurden außerdem 20 Pferde getödtet, die übrigen gingen durch. Der Rückzug der britischen Streitkräfte von Colenso wurde hauptsächlich deswegen beschloffen, weil der Feind eine lange Reihe von Geschützen aufgestellt hatte, welche die Stellung unhaltbar machten.

Eine merkwürdige Meldung bringt „Wolffs Bureau“ am Dienstag aus London. Die betr. Depesche lautet: Bis Mitternacht hat das Kriegsministerium keine irgendwie interessante, ihm während der letzten 24 Stunden vom Kriegsschauplatz zugegangene Meldung veröffentlicht.

Wichtig ist eine Nachricht des „Bureau Reuter“ aus Pietermaritzburg vom 3. November, wonach der telegraphische Verkehr mit dem Gebiet nördlich von Gistcourt schon damals völlig unterbrochen war. Das bedeutet mit anderen Worten, die Buren beherrschen vollkommen das Terrain um Colenso.

Dem „Reuterschen Bureau“ sind aus Kapstadt vom 4. d. Mts. folgende Nachrichten zugegangen: Die Regierung von Natal hat, nach einer Meldung aus Pietermaritzburg, eine Proklamation erlassen, welche die Proklamation des Dranje-Freistaats bezüglich der Einverleibung des Gebiets Upper- und Tugela für null und nichtig erklärt. In den in Natal gelegenen Städten Durban, Tzippingo, Krangkloof und Malvern sind die Schützenvereine einberufen worden; der frühere Minister Murray bildet ein irreguläres Korps. Der Zoll auf gestrorenes Fleisch und Schlachtvieh ist aufgehoben worden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz ist dem „Berl. Tagebl.“ zufolge vom 1. November aus Kimberley die Nachricht eingetroffen, daß dort an diesem Tage ein Dynamitmagazin in die Luft geflogen ist. Das Feuer brannte noch zur Zeit, als die Meldung abging, und man fürchtete Nachts eine weitere Explosion von 1200 Kisten Dynamit.

Aus Stormberg wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß 2000 Dranjeburen in die Kapkolonie via Burghersdorp eingezogen seien, bei Bemens Farm auf halbem Wege zwischen dem Dranje-Flusse und Burghersdorp Halt gemacht haben, um Verstärkungen aus Rourville und Bloemfontein abzuwarten; nach deren Ankunft werde die Burenkolonne 5000 Mann stark sein und auf Stormberg vorrücken, das von den britischen Truppen bereits geräumt worden ist. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Alwal North vom 4. November gemeldet: Ein weiteres Burenkommando ist in Governors Drift angekommen. Man glaubt, daß es den Dranje-Fluß überschreiten und sich mit den Bürgern von Bethulie vereinigen wird, die sich bereits in der Kapkolonie befinden.

Das englische Truppentransportschiff „Rapidan“, welches am Donnerstag aus Liverpool abging und in einen Sturm gerieth, hatte 260 Mann

und 380 Pferde an Bord. Das Schiff wurde plötzlich seitwärts von einem Orkan getroffen und neigte sich bis 45 Grad. Die Pferde wurden gegen die Querbalken vor den Verschlüssen geworfen. Die Querbalken zerbrachen, und die Pferde rollten das schräge Verdeck hinab. Die Szene war unbeschreiblich. Viele Pferde wurden sofort getödtet, andere schwer verletzt. Das ganze Verdeck bildete eine tobende Masse verzweifelt um sich schlagender, in Todesangst schreiender Pferde. Die Mannschaft eilte zu Hilfe, konnte aber wenig thun; erst nach langer Zeit wurde die Ordnung hergestellt. 137 Pferde waren sofort tot, und der Gesamtverlust mit denen, die getödtet werden mußten, beträgt 235. Der „Rapidan“, welcher Holyhead anließ, ist in Birkenhead in Dock genommen worden, um reparirt zu werden. Menschen wurden nicht verletzt.

Der „Morning Post“ wird aus Petersburg vom 6. November von bestunterrichteter Seite gemeldet: Rußland, Frankreich und Spanien hatten über die Frage bezüglich einer Intervention zwischen Großbritannien und Transvaal verhandelt und hatten sich darüber geeinigt, eine gemeinsame Note abzujenden, in welcher ein Schiedsgericht in Vorschlag gebracht werden sollte. Die Vorbedingung ihres gemeinsamen Vorgehens war aber die Mitwirkung Deutschlands gewesen, welches ablehnte. — Dazu bemerkt offiziös das „Wolffsche Bureau“: Ueber gemeinsame Aktionspläne von Rußland, Frankreich und Spanien in der Transvaalfrage ist hier nicht das Geringste bekannt. Jedenfalls können wir auf das Bestimmteste erklären, daß keine derartigen Pläne von irgend einer Seite zur Kenntniß der Deutschen Regierung gebracht worden sind. Letztere war daher auch nie in der Lage, solche oder ähnliche Vorschläge abzulehnen.

## Ausland.

### Rußland.

Die skandalösen Betrügereien in der russischen Marine, die zuerst vor zwei Jahren aus Tageslicht kamen und seit dieser Zeit dem langsame Unteruchungsverfahre der russischen Behörden unterzogen wurden, werden am 3. Dezember vor einem Marinegerichtshof verhandelt werden. 43 Personen sind angeklagt, unter ihnen Offiziere und Beamte von hohem Range und sogar einige Staatsräthe. Einer der angeklagten Beamten entflo nach der Türkei, zwei andere — ältere Seeoffiziere — begingen Selbstmord. Die Betrügereien wurden in allen Abtheilungen des Marineamtes lange Jahre hindurch fortgesetzt, und der Totalschaden, der dem Staate dadurch erwächst, soll sich auf 10—12 Millionen Rubel belaufen. Wenn sich das Gerücht bestätigt, daß der Großfürst Alexei Alexandrowitsch, Generaladmiral der russischen Flotte, die Untersuchung der ganzen Sache veranlaßt hat, dann werden die schuldigen Offiziere und Beamten einer strengen Bestrafung nicht entgehen.

### Oesterreich-Ungarn.

Die „Morodni Listy“ bringen an der Spitze ihres Abendblattes folgendes Telegramm aus Petersburg: Die österreichische Regierung hat bei der russischen Regierung über die russischen Journalisten Klage erhoben, daß diese mit den Tscheken sympathisiren, und hat die russische Regierung aufgefordert, diesem Vorgehen ein Ende zu machen. Infolgedessen wurden die Petersburger Redakteure zum Ministerium des Aeußern vorgeladen und ihnen diese Beschwerde bekannt gegeben. Die russischen Redakteure erklärten, daß sie nichts gegen Oesterreich schreiben, daß sie im Gegentheil Oesterreich Rathschläge erteilten, wie es sich retten könnte, und daß sie in dem gerechten Kampfe der Tscheken mit diesen sympathisiren müßten. Sie verwiesen darauf, daß sich aus der tschechischen Frage immer mehr eine europäische Frage entwickele, die man nicht stillschweigend übergehen könne. Es wurde den Redakteuren bedeutet, daß es sich nicht darum handle, daß die russischen Blätter nichts über die tschechische Frage schreiben sollten, aber dies müsse so geschehen, daß sich Oesterreich nicht beklagen könne, daß sich Rußland in seine inneren Angelegenheiten mische. Schließ-



lich wurde den Redakteuren vorgeschlagen, das Ministerium des Aeußern sei bereit, die über die tschechische Frage in den russischen Blättern erscheinenden Artikel zu zensurieren. Sogleich wird aber die russische Regierung die österreichische Regierung erlauben, daß auch sie sich nicht in die inneren Angelegenheiten Rußlands mischen solle.

Die Beschaffung neuer Geschütze „in verhältnismäßig kurzer Zeit“ wird vom „Bester Lloyd“ in Oesterreich-Ungarn „mit Rücksicht auf das Vorgehen anderer Staaten“ angekündigt. Der Heeres-Voranschlag für 1900 werde aber noch keine Forderung für neue Feldgeschütze enthalten, es sei noch kein bestimmtes Modell für das neue Feldgeschütz festgestellt.

#### Spanien.

Die Lage in Barcelona wird immer bedenklicher. Der Statthalter konstatiert, daß trotz des draconischen Erlasses 5000 Gewerbetreibende ihre Steuern nicht entrichtet hätten. Er kündigt an, daß, wenn binnen 48 Stunden die Steuern nicht entrichtet wären, er die betreffenden Geschäfte werde schließen lassen. — Silvela hielt im Unterhaus eine wilde Rede; er erklärte: Koste es, was es wolle, und seien es Ströme von Blut, dem Geseze werde er Geltung verschaffen.

#### Italien.

Zur Wahrung der amerikanischen Interessen in China wird die Regierung der Vereinigten Staaten demnächst Schritte ergreifen, um die Stellung der Unionstaaten in China fester zu machen. Wahrscheinlich werde ein starkes Kriegsgeschwader unter dem Befehl Deweys nach den chinesischen Gewässern gesandt werden. Die Regierung wolle zwar kein Gebiet Chinas annektieren, es sei denn, daß sie durch die Umstände dazu gezwungen werde, aber sie sei entschlossen, ihre Interessen in China eifrig zu wahren und sie in jeder möglichen Weise zu vergrößern.

Wie dem „Newyork Herald“ aus Washington gemeldet wird, ersuchte der chinesische Gesandte Wu-Ting-Fang jüngst die Regierung der Vereinigten Staaten, China bei seinem Widerstande gegen die Theilung Chinas moralisch zu unterstützen; die Regierung der Vereinigten Staaten verweigerte jedoch eine derartige Zusicherung.

Einem Telegramm des Admirals Courrepolles zufolge sind die Verhandlungen bezüglich der Abgrenzung des Gebietes von Kwangschowwan, welche seit einiger Zeit mit Aussicht auf Erfolg geführt wurden, in Folge der feindlichen Haltung des Vizekönigs von Kanton abgebrochen worden. Der Marineminister de Lanessan hat die nöthigen Maßregeln zur Verstärkung der Truppen getroffen.

#### Provinzielles.

**Culm**, 6. November. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle liegt zwar ein Antrag auf vorläufige Einstellung des polnischen Unterrichts in den unteren Klassen des Gymnasiums vor, doch ist eine amtliche Entscheidung noch nicht ergangen. — Zur Sache selbst sei bemerkt, daß an einzelnen Gymnasien der Provinzen Westpreußen und Posen polnischer Unterricht fakultativ erteilt wird. Die Theilnehmer sind zum größten Theile Polen. Schon daraus erhellt, daß zwingende Gründe für die Beibehaltung des Unterrichts nicht vorhanden sind, wohl aber sprechen die pädagogischen Erfahrungen für die Aufhebung.

**Marienwerder**, 6. November. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde davon Kenntnis gegeben, daß unsere Stadtgemeinde für Kreisabgaben fast 21 000 M. mehr aufzubringen hat als im vorigen Rechnungsjahre. Indem über das ungeheuerliche Anwachsen der Kreisabgaben das lebhafteste Bedauern ausgesprochen wurde, beschloffen die Stadtverordneten, den Mehrbetrag im Wege der Bombardierung aufzubringen. Lebhafteste Erörterungen rief der Antrag eines Lehrers der höheren Mädchenschule hervor, den Töchtern der Lehrer an dieser Schule Freischule zu gewähren. Herr Bürgermeister Würz zog eine Parallele zwischen den Lehrern dieser Schule und den Kommunalbeamten und meinte, daß die Lehrer nicht einseitig bevorzugt werden dürften. Nachdem jedoch festgestellt worden, daß von den Stadtverordneten schon vor 18 Jahren der Beschluß gefaßt worden, daß die Kinder der Lehrer an der höheren Mädchenschule Freischule genießen sollen, wurde dem Ersuchen des Antragstellers stattgegeben und weiter beschlossen, das von diesem eingezogene Schulgeld wieder zurückzuzahlen.

**Pr. Stargard**, 6. November. Als heute Morgen 1/2 5 Uhr in der nahen Forst Josephswalde die beiden Arbeiter Gijewski und Richter aus Bresnow auf dem Wege zur Arbeit nach Josephswalde begriffen waren, wurde plötzlich aus der Königl. Forst auf beide geschossen. Die Verletzungen sollen erhebliche sein. Wahrscheinlich hat ein Wildschütz, in der Meinung, Rehe vor sich zu haben, den Schuß abgefeuert. Die Untersuchung ist im Gange.

**Berent**, 6. November. Am 20. November d. Js. feiert Herr Bürgermeister Partikel sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister. Er war, bevor er gewählt wurde, in der Nachbarstadt Schöneck als solcher im Amte.

**Marienburg**, 6. November. Das Opfer eines Ueberfalles wurde gestern Abend der Bauunternehmer Max Kaminski aus Kreuzburg-Rothhof. Als selbiger durch die Gasse ritt,

fielen etwa acht junge Burschen über ihn her und nahmen ihm das Pferd, den Ueberzieher und 175 Mk. bares Geld weg. Einer der Uebelthäter ist bereits in der Person eines Arbeiters aus Sandhof ermittelt worden. — Eine Revolver-Schießaffäre trug sich heute Mittag auf dem hiesigen Marktplatz zu. Zwei Maurer geriethen in Streit, in dessen Verlauf der eine dem andern eine Schußwunde am Kopfe zufügte.

**End**, 6. November. Das „Hotel Kronprinz von Preußen“ ist heute Nachmittag zum Theil niedergebrannt.

**Seeburg**, 6. November. Am Sonnabend wurde hier ein erst 15jähriges Mädchen, das bei dem Abbaubestzer Hoppe in Dienst stand, verhaftet. Am aus dem Dienst entlassen zu werden, hatte das Mädchen dem kleinen Kinde seines Dienstherrn Phosphor von Streichhölzern eingegeben und dann versucht, ihm eine Säure beizubringen, die gegen Rotlauf der Schweine aufbewahrt wurde.

**Bromberg**, 6. November. Wegen öffentlicher Beleidigung der hiesigen königl. Eisenbahndirektion ist der Redakteur der Zeitung „Werk der Eisenbahner“, Bürger in Hamburg vom dortigen Landgericht zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurtheilt worden.

**Bromberg**, 7. November. In der am 4. d. Mts. abgehaltenen Sitzung genehmigten die Stadtverordneten die Einführung einer Biersteuer dert, daß von hier produzierten Bieren 50 Pf., von auswärtigen Bieren 65 Pf. für den Hektoliter erhoben wird.

**Inowrazlaw**, 7. November. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am heutigen Vormittag bei dem Neubau der katholischen Kirche zu. Von einem in Dachhöhe befindlichen Gerüst stürzten etwa tausend Ziegel, weil der eine Balken durchbrach. Ein gerade dort beschäftigter Arbeiter wurde mit in die Tiefe gerissen und blieb mit zerschmettertem Schädel tot auf der Stelle liegen. Ein zweiter Arbeiter erlitt geringere Verletzungen.

#### Lokales.

Thorn, den 8. November 1899.

— Personalien beider Forstverwaltung. Dem Oberförster Mantzen in Darßlub, Regierungsbezirk Danzig, ist der Titel Forstmeister mit dem Range der Rätthe vierter Klasse verliehen worden.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Der Sekretär Fischer bei dem Amtsgericht in Marienburg ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Thorn versetzt worden.

— Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienraths Damme fand am Sonnabend in Danzig eine Konferenz statt, an der Vertreter der Danziger, der Königsberger und der Elbinger Kaufmannschaft und des ostpreussischen Strom- und Binnenschiffer-Vereins theilnahmen. Es handelt sich um den Erlaß einer Anordnung für den Weichsel-Haff-Kanal, die Winterhäfen und überhaupt für die östlichen Wasserstraßen. Die jegige Erhebung der Schiffsabgaben erfolgte lediglich nach der Tragfähigkeit der Fahrzeuge auf Grund der Meßbriefe; für die Folge sollen sich die Abgaben nach der Tauchtiefe richten, die nur aus den Lichtstreifen gesehen werden kann. Man stimmte allgemein dem im Vorschlag gebrachten Erlaß einer Anordnung bei, auch erklärte man sich zu der dadurch bedingten Erhöhung des Abgabensatzes bereit, wie ihn der Herr Minister in Vorschlag gebracht hat.

— Nachbesteuerungsrecht der Kreise. Den Kreisen steht, wie das Oberverwaltungsgericht kürzlich in einem Streitverfahren entschieden hat, ein Nachbesteuerungsrecht wegen zu geringen Ansazes auch nach Ablauf des Steuerjahres zu, wenn die zu niedrige Veranlagung durch eine Steuer-Kontravention veranlaßt ist. Dieses Recht beruht auf § 10 des Gesetzes vom 18. Juni 1840 über die Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben, welcher dahin auszulegen ist, daß durch ihn jedem Steuerberechtigten für den Fall einer vorgekommenen Kontravention gegen ein Steuergesetz ein besonderes Nachforderungsrecht bezüglich der ganzen hinterzogenen Steuer hat verliehen werden sollen.

— Die Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes der Lehrer. Ein Lehrer aus Neufkirchen (Rheinprov.) hatte einem 11jährigen Schüler, der den linken Arm dreimal gebrochen hatte, gewaltsam diesen Arm behufs Ertheilung von Schlägen auf die linke Hand herunter gerissen. Der Knabe hatte hierunter Wochen lang zu leiden. Da der Vater des Knaben den Lehrer ausdrücklich auf das Gebrechen des Sohnes aufmerksam gemacht hatte, so erfolgte Anklage wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes. Der Staatsanwalt beantragte 200 Mark Geldstrafe; die Strafkammer, welche das Verfahren des Lehrers als brutal bezeichnete, kam indeß zur Freisprechung, da der Lehrer wegen körperlicher und geistiger Ueberanstrengung die Folgen seiner Handlung nicht habe übersehen können. Dieser Freisprechung lag das Gutachten eines Nervenarztes zu Grunde, der den Angeklagten als Patient behandelt hatte. Der Arzt erklärte vor Gericht, der Beschuldigte, der 75 Schulkinder in der Klasse habe, sei wegen Ueberarbeitung in seinem Beruf in hohem Grade

nervenleidend. Dasselbe treffe auf eine ganze Anzahl Schullehrer, die er behandelt, zu, die auch wegen der zu großen Schülerzahl in bedenklicher Weise nervenleidend seien.

— Die vielfach ventilirte Frage über die Einführung von Schulparkassen wird durch ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten an sämtliche Landräthe und Magistrate des Regierungsbezirks Marienwerder einer eingehenden Erörterung unterzogen, und sodann die Einführung dieser Kassen an hierfür geeigneten Schulorten warm empfohlen. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß durch die Einrichtung neben der Anregung des Sparfinnes bei den Kindern dem Lehrer vielfach auch Gelegenheit geboten wird, mit den Eltern der Schulkinder in Verbindung zu treten, und es ist wünschenswerth, daß der Lehrer mit den Eltern durch Theilnahme an deren wirtschaftlichen Interessen in nähere Fühlung tritt und dadurch auch auf die den Schulunterricht nothwendigerweise ergänzende häusliche Zucht Einfluß gewinnt.

— Vom Warschauer Holzmarkt wird der „Pos. Ztg.“ berichtet: Die feste Tendenz, auf dem Holzmarkt dauert an und herrscht namentlich für Bauhölzer eine lebhafteste Nachfrage. Auch dünne galizische Mauerlatten sind bei mittleren Preisen begehrt. Dagegen ist der Preis für Eichenbalken sehr zurückgegangen, so daß man nicht einmal zu 160 Mark pro Schock jezt Abnehmer findet, während im Frühjahr das Schock zu 200 Mark mit Leichtigkeit abgesetzt wurde. Aus Danzig wird gemeldet, daß dort 2000 eichene Klöße zu 13 Mark das Paar verkauft worden sind. Berichte aus Thorn dagegen konstatiren den Verkauf von 2000 Bauhölzern (40 Kubikfuß zu 70 Pf.), 4000 Sparrenhölzer zu 67 Pf. und 2000 galizische Mauerlatten 7" und 8" zu 72 Pfennig per Kubikfuß. Es wurden nach Deutschland verkauft: 2000 Mauerlatten 9" und 10" zu 1,10 Mk. 5000 Rundhölzer zu 85 Pf. per Kubikfuß, franko Danzig, während franko Thorn folgende Posten zum Verkauf gelangten: 1000 Bauhölzer zu 38 Kubikfuß zu 70 Pf., 4000 Mauerlatten 8" und 9" zu 90 Pf. per Kubikfuß und 2000 eichene Schwellen zu 3 Mark pro Stück.

— Für den Umfang der polizeilichen Befugnisse ist folgende Entscheidung des Kammergerichts von allgemeiner Wichtigkeit: Ein Schutzmann war im Komtoir einer Fabrik erschienen und hatte zwecks Vornahme einer Revision Zutritt zu den Fabrikräumen verlangt. Da der Beamte einen schriftlichen Auftrag seiner vorgesetzten Dienstbehörde hierzu nicht nachzuweisen vermochte, so wurde ihm der Zutritt zu den Fabrikräumen seitens des Betriebsinhabers verweigert. Letzterer erhob gegen einen ihm deshalb zugewandten Strafbefehl Widerspruch, wurde aber vom Kammergericht abgewiesen und verurtheilt, weil es bei der zweifellosen Zuständigkeit der Polizeibehörde zu einer solchen Revision genüge, wenn der Beamte in Uniform erscheine und in amtlicher Eigenschaft sein Anliegen vorbringe.

— Am Sonnabend, den 11. November (von 7 1/2 Uhr Abends ab) sowie am Sonntag, den 12. November (von 9 1/2 Uhr Morgens ab) findet im „Architektenhaus“ — Saal B. — zu Berlin, Wilhelmstraße 92/93, die diesjährige General-Versammlung des „Wahlvereins der Liberalen“ statt. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige. Es werden sprechen 1) Dr. jur. Rich. Freund über das Koalitionsrecht und den Schutz der Arbeitswilligen, 2) Abg. M. Brömel über den autonomen Posttarif, 3) Abg. Gothrin über die Erneuerung der Handelsverträge, 4) Abg. Richter über das passive Wahlrecht der politischen Beamten und 5) Abg. Dr. Barth über die Neueinteilung der Wahlkreise. — Die Organisations- und Agitationsfragen kommen am Sonnabend, den 11. November — vor Beginn der öffentlichen Versammlung — in einer Vorstandssitzung zur Verhandlung, an welcher Vertreter aus den verschiedensten Wahlkreisen theilnehmen werden.

— Die landespolizeiliche Abnahme der elektrischen Straßenbahn in Thorn-Moeder findet am 17. November Vormittags 11 Uhr durch die von dem Herrn Regierungspräsidenten ernannten Kommissare, Regierungsrath Auffahrt und Regierungs- und Bau Rath Biedermann statt. Einwendungen gegen diese Anlage sind im Termin, welcher nach Bereifung der Strecke im Rathhause abgehalten wird, anzubringen.

— Ein Kreistag findet am 25. d. Mts. im Sitzungssaale des Kreis-Ausschusses statt, auf dessen Tagesordnung u. a. die Bewilligung der Kosten zur Vergrößerung des Kreishausbaugrundstückes am Culmerthor steht. Es hat sich herausgestellt, daß der von der Stadt neben dem Thorne Hof erworbene Platz zu klein ist, und der Militärfiskus hat sich daher geneigt gezeigt, von dem angrenzenden Gregierplatz zur Erweiterung des Bauplatzes noch 2000 Quadratmeter zum Preise von 8,5 Mk. pro Quadratmeter abzutreten. Es würden demnach die 2000 Quadratmeter 17000 Mark kosten. Es wird gleichzeitig der Bau eines Landespolizeigewahrsams beabsichtigt. Durch den Ankauf des fiskalischen Terrains ist es auch möglich, das Kreishaus an der Mauerstraße zurückzurücken und dadurch die winklige Gestaltung des

Baus zu vermeiden. Die Mauerstraße wird dadurch ganz erheblich breiter werden. — Es findet auf dem Kreistag ferner die Ersatzwahl eines Kreis-Ausschußmitgliedes statt, für den von hier bezogenen Oberbürgermeister Dr. Rohlf. Im Anschluß an den Kreistag findet Nachmittags 2 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zu dem Kreishausbau statt.

— Copernicusverein. Im laufenden Monat wird die gewohnte Sitzung am Montag, den 13. November, von Abends 8 1/2 Uhr, im Fürstenzimmer des Rathshofes stattfinden. Auf der Tagesordnung steht außer einigen kleineren Mittheilungen des Vorstandes der Bericht des Herrn Prof. Turge über die Jubiläumsfeier zu Ehren des Herrn Prof. Dr. Cantor in Heidelberg, Ehrenmitgliedes des Vereins. In dem wissenschaftlichen Theile, der um 9 Uhr beginnt, und zu dem die Einführung von Gästen erwünscht ist, wird Herr Landrichter Bischoff die erste Hälfte eines Vortrages über „Urpreußen“ halten.

— Zur Festsetzung der Nieder für das hier stattfindende Gaujüngersfest des Weichselganges im nächsten Sommer wird am 26. d. M. der Bundesausschuß hier tagen. Am Vorabend werden sich die drei hiesigen Bundesvereine „Niederstapel“, „Niederfreunde“ und „Niederfranz“ zu Ehren des Bundesausschusses zu einem Niederabend vereinigen.

— Lola Beeth-Konzert am 30. November. Es wird dem musikliebenden Publikum eine Freude sein, zu hören, daß für das nächste Räumliertkonzert die durch ihre Gesangsleistungen berühmte R. R. Kammerfängerin und Hofopernfängerin von der Hofoper zu Wien, Fräulein Lola Beeth gewonnen wurde. Den Berliner Musikfreunden ist Fräulein Beeth noch in bester Erinnerung, sie war der erkorene Liebling derselben und mit schwerem Herzen sah man sie im Jahre 1890 von der Berliner Hofoper scheiden, um einem glänzenden Anerbieten nach Wien zu folgen, wo sie zu den ersten Sternen der Hofoper zählt. Ihre Nachfolgerin in Berlin ist Fräulein Giedler. — Zu den Festspielen in Bayreuth wurde Fräulein Lola Beeth öfter hinzugezogen und trat dort mit glänzendem Erfolge auf. Sie besitzt eine umfangreiche, glorreiche und weiche Sopranstimme, ist nach dem Urtheile der besten Musikreferenten eine ebenso ausgezeichnete Opern- wie Konzertfängerin und, nebenbei bemerkt, eine prächtige Erscheinung. Ihre Glanzleistungen sind Gretchen in Gounod's „Margarethe“, Elisabeth im „Tannhäuser“, Elsa im „Lohengrin“, Sieglinde in „Walküre“, Desdemona in Verdi's „Otello“ und Kecha in Halevy's „Jüdin“. — Fräulein Lola Beeth tritt am 27. November in der Philharmonie zu Berlin und am 30. November in Thorn auf, dann singt sie in einem Künstler-Konzert in Danzig, giebt am Königsberger Stadttheater ein vier Abende umfassendes Gastspiel und gastirt hierauf einige Zeit an der Petersburger Oper. — Wie beliebt Lola Beeth noch bei dem Berliner Publikum ist, beweist der Umstand, daß für das am 27. d. M. dort stattfindende Konzert schon jetzt hunderte von Einlaßkarten bestellt sind. Herr Buchhändler Schwartz hat die hohen Kosten nicht gescheut, um die gefeierte Sängerin auch für Thorn zu gewinnen. Da zu erwarten steht, daß auch hier die Be-theiligung des Publikums an dem Künstler-Konzert am 30. d. M. eine sehr rege sein wird, so wird es im Interesse der Konzertbesucher liegen, sich bald in den Besitz von Einlaßkarten zu setzen; die Nachfrage soll schon jezt eine recht rege sein.

— Die Schumacher-Ju-nung hielt am Montag Nachmittag im Saale des Schützenhauses das Herbstquartal ab. Zunächst wurden die Jahresbeiträge eingezogen, 3 Ausgelernte freigesprochen und 4 Lehrlinge neu eingeschrieben. Die Versammlung beschloß, den Jahresbeitrag zur Innungssterbefasse von 1 M. auf 2 M. zu erhöhen und dem entsprechend auch das Sterbegeld für beide Theile zu erhöhen, damit die Kasse den Mitgliedern größere Vortheile gewähren kann. Es fand dann die Rechnungslegung der Innungs- wie auch der Sterbefasse statt. Nach erfolgter Rechnungsprüfung fand ein gemeinsames Abendessen statt.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 9 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 11 Strich. — Gefunden ein Posteinlieferungschein Heinke Berlin über 16,50 Mk. und ein Taschentuch Altf. Markt.

△ Podgorz, 7. November. Heute von 4 Uhr fand eine ordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt; zur Berathung standen folgende Sachen: 1. Infolge Pflasterung der Magistratsstraße muß Herr Voß seinen Zaun repariren, dazu werden 50 M. Beihilfe bewilligt. 2. Der Magistrat giebt der Versammlung davon Kenntnis, daß Steuerreste von 150 M. von 34 Jenseits niedergezahlt werden müssen, weil keine Pfandobjekte vorhanden waren. 3. Für die verfallene Drissarme Neumann find 28,20 M. Kur- und Beerdigungskosten zu zahlen. 4. Der Abschluß der Kammereinfahrt pro Oktober weist nach: Einnahme 34 029,61 M., Ausgabe 29 275,11 M., Bestand 4754,50 M. 5. Die Kasse für die obligatorische Fleischbeschau sowie für die städtische Freibant weist für die Zeit vom 15. Oktober 1898 bis Ende September 1899 eine Ausgabe von 1458,95 M., eine Einnahme von 1814,05 M. und einen Ueberschuß von 355,10 M. nach. 6. Auf seinen Antrag werden dem Hausbesitzer Lewandowski für die verfallene Drissarme Lipinski 9 M. Miete vergütet. 7. Dem 70jährigen Invaliden Timizki soll auf sein Gesuch die Kommunalsteuer erlassen werden. 8. Herr Landrath v. Schwerin zeigt unterm 6. Oktober dem Amts-vorsteher in Schipitz und Podgorz an, daß die Schieß-



plagverwaltung eine Anzahl Wege kassirt habe. Der Magistrat wird dagegen Einspruch erheben, daß der Podgorzer Weg, welcher vom Ballmeisterhause am Fort 6 vorüber nach der Hofstraße führt, ohne Ersatz kassirt werde. 9. Auf Antrag des Magistrats werden die Kosten für einen Anstrich im Hausflur des Rathhauses bewilligt. 10. Der Magistrat wird die Zustimmung der königlichen Fortifikation zu erwirken suchen, daß für den Hauptlehrer der katholischen Schule am Teiche ein Holzstall errichtet werden darf. — Zwei Sachen wurden geheim berathen. **Schripitz**, 6. November. Der Vortrag, den der Vorsitzende des Thorer Enthaltensvereins, Konfultats-Sekretär E. Streich gestern Nachmittag in der hiesigen Schule hielt, war zahlreich besucht. Die Zuhörer lauschten mit Interesse den Worten des Vortragenden; um 4 1/2 Uhr schloß der Vortrag. Um 6 Uhr Abends fand in der Wohnung eines Beamten zu Köstbar noch eine Nachversammlung statt, wo wiederum auf das Gend, das die Trunkucht unter unserm Volke anrichtet, mit Ernst und Nachdruck hingewiesen wurde. Herr Streich hat in Podgorz (alle Montag um 8 Uhr Abends im Konfirmationszimmer), in Woder (bei Herrn Telle alle Mittwoch 8 Uhr Abends), sowie in Schripitz (etwa alle 2 Wochen beim Maurer Rüg) und an anderen Orten Abendversammlungen ins Leben gerufen, die immer sehr gut besucht sind.

### Kleine Chronik.

\* Die Kaiserin ist jetzt wieder vollständig gesund und unternimmt wieder ihre täglichen Promenaden und Spazierfahrten. Am Freitag wird sich die Kaiserin nach Kiel und von dort nach Plön zum Besuch der kaiserlichen Prinzen begeben, eine Disposition, die schon allein darauf schließen läßt, daß von einer Krankheit nicht die Rede sein kann.

\* Die Erbgräfin Herzogin von Oldenburg legte den Vorsitz im Verein für Volksheilstätten wegen katholischer Strömungen innerhalb des Vereins nieder.

\* Eine Marmorbüste Ludwig Bambergers wurde durch ein Komitee von Freunden des verstorbenen Parlamentariers der Reichsbank zum Geschenk gemacht und am Montag im großen Sitzungssaale in Gegenwart des Präsidenten Koch und des Direktoriums aufgestellt.

\* Eine neue Gruppe in der Siegesallee, diejenige Ludwigs des Aelteren, wurde am Dienstag Mittag im Beisein des Kaisers enthüllt. Mit dem Monarchen wohnte eine zahlreiche Gesellschaft dem Enthüllungsfeste bei u. a. der Schöpfer des neuen Denkmals, Professor Herter. Der Kaiser besichtigte zuerst mit dem Künstler allein die neue Gruppe und äußerte seine volle Befriedigung. Das Denkmal ist in gothischen Formen gehalten. Ihm zur Seite stehen die Hermen des Burggrafen Johann von Nürnberg und des Kanzlers von Buch. — Der Kaiser zog Professor Herter in ein längeres Gespräch über Auffassung und Art des Markgrafen aus dem Hause Wittelsbach, der über Brandenburg nicht gerade glücklich gewaltet habe. Darauf machte der Monarch mit dem bayerischen Gesandten einen Rundgang durch die Anlage und zog Professor Vegas ins Gespräch. Zum Schluß widmete er längere Zeit dem Bürgermeister Ritscher, mit dem er über die neuen Schutzmaßregeln sprach. Im Begleichen äußerte der Kaiser scherzhaft: „Na, hoffentlich wird man sich jetzt nicht wieder an den Nasen vergreifen!“ Die Herrschaften gingen alsdann zur benachbarten Nische, und die in leichter Form gehaltene, nicht störende Schutzkette fand mit dem praktischen mechanischen Verschluss die Zustimmung des Kaisers. Von der Siegesallee fuhr der Kaiser nach Friedenau. Dort nahm er die von Prof. Max Baumbach modellierte Gruppe in Augenschein. Es ist das einzige Doppelstandbild in der ganzen Reihe der Denkmäler. Die Gruppe stellt die askanischen Markgrafen Johann I. und Otto III. dar, die in Gemeinschaft mit einander von 1220 bis 1266 regierten. Die Gruppe ist mit Bewilligung des Kaisers in Carrara punktirt worden; man hat dadurch etwa vier Monate erspart. Die punktirte Gruppe kam im September hier an, sie wog immerhin noch rund 400 Zentner. Es ist der größte Marmorblock, der nach Deutschland aus Carrara gelandt worden ist.

\* Zur Promotion an den technischen Hochschulen wird der „Apotheker-Zeitung“ berichtet, daß die hierfür aufgestellten Promotionskandidaten bereits ausgearbeitet seien und an Strenge die bisherigen Promotionsordnungen deutscher Hochschulen übertreffen. So erhalten die zugezogenen Professoren z. B. keine besondere Vergütung, was bisher leicht zu einem Entgegenkommen dem Prüfling gegenüber führen konnte, der sich bei zu hohen Anforderungen des Professors ein anderes Fach wählen konnte; auch kann der Dr.-Ing. erst ein Jahr nach bestandener Staatsprüfung gemacht werden, und nur bei ganz außerordentlich befähigten Studierenden soll hiervon abgewichen werden dürfen.

\* Die preussische Regierung hat das Palais Schliemann in Athen für den Preis von 400 000 M. käuflich erworben, um in demselben das deutsche archäologische Institut unterzubringen.

\* Das königliche Schloss in Sorau M.-L. soll demnächst an den Kreis resp. die Stadt Sorau verkauft werden, und zwar unter der Bedingung, daß die kunst- und alterthumsgeschichtlich werthvollen Theile desselben erhalten bleiben.

\* Auszeichnungen. Der Firma R. Seelig und Hille, Thee-Import und Großhandlung in Dresden-A. wurde für ihre „Thee-Spar-Dose Triumph“, sowie für ihre „Triumph-Thees“

auf der Jubiläums-Ausstellung für allgemeine Hygiene in Dresden 1899, die goldene Medaille mit Ehrenpreis (höchste Auszeichnung) und auf der Ausstellung der Gesellschaft vom Blauen Kreuz in Wien 1899 die goldene Medaille (höchste Auszeichnung) zuerkannt.

\* Aus Anlaß der Einweihung des staatlichen Serum-Instituts, das am Mittwoch eingeweiht werden soll, sind der Kultusminister Dr. Stubb, Ministerialdirektor Althoff und die Geh. Oberregierungsräthe Gruhl und Schmidt aus Berlin, sowie der Oberpräsident Graf Jellitz aus Kassel in Frankfurt a. M. eingetroffen. Die Stadt giebt zu Ehren derselben am Dienstag ein Festessen.

\* Die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Gr.-Lichterfelde hat Dienstag Vormittag 10 Uhr in Gegenwart des Kaisers unter den üblichen Formen stattgefunden. Die Feier begann mit der Ansprache des Divisionsparrers der 1. Garde-Infanterie-Division, Friedrich. Darauf hielt der katholische Divisionsparrer Overhann ebenfalls eine Ansprache, der nunmehr die Vereidigung brigadeweise durch je einen berittenen Offizier pro Brigade folgte. Alle Nichtpreußen und Israeliten waren bereits vorher vereidigt und in den letzten Gliedern ihrer Truppenteile aufgestellt. Der Kaiser wohnte der Vereidigung bei jeder Brigade bei. Nach beendeter Feier hielt der Kaiser eine längere Ansprache an die Rekruten. General v. Bock und Polach brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, die Kapelle des 2. Garde-Regiments intonirte die Nationalhymne. Nach dem Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie nahm der Kaiser Meldungen entgegen und begab sich sodann ins Schloß zurück, um alsbald nach dem Offizierskasino des Kaiser Alexander-Regiments zu fahren und dort das Frühstück einzunehmen.

\* Die Verwendung flüssiger Brennstoffe zur Schiffsfestfeuer hat innerhalb der deutschen Marine in kurzer Zeit derart zugenommen, daß die inländische Erzeugung von Braunkohlentheeröl für diesen Zweck nicht mehr ausreicht, und daß ganz beträchtliche Mengen ausländischer Heizöle, wie Majut und das Borneo-Heizöl bezogen werden müssen. Eine gewisse Einschränkung für die Verwendung dieser Brennstoffe lag bis jetzt in den Zollverhältnissen. Um diese Schwierigkeit zu beseitigen und die Zollfreiheit für jene Mengen, welche auf den in Fahrt befindlichen Schiffen, daher im Zollausland, verbraucht werden, zu sichern, hat nach der Münchener „Allg. Ztg.“ die Marineverwaltung entsprechende Anträge gestellt.

\* Auf der Festung Graudenz wird die Kasematte gezeigt, in der Fritz Reuter 1838/39 gefangen saß. An der Wand zwischen den beiden Gitterfenstern ist eine darauf bezügliche plattdeutsche Inschrift angebracht, und der führende Feldwebel weist die vielen Besucher mit besonders schöner Erklärung noch auf ein Mäthelbrett hin, das in das Holz der einen Fensterbank von Reuter eingeschnitten und zum Spielen benutzt sein soll. Der vor Kurzem zu Duellensforschungen über Reuters Festungszeit in Graudenz weilende Professor Karl Theodor Gädertz hat, wie kürzlich schon in Silberberg, jetzt auch auf Beste Courbières konstatiert, daß die bisher als Reuters Kasematte geltende Zelle gar nicht von dem Dichter benutzt worden sein kann, und daß die echte Reuter-Stube das Lokal linker Hand, oben, am Niederthor gewesen ist. Dieser einem alterthümlichen großen „Reisefloß“ ähnelnde Raum war durch eine Treppe innen mit der unteren Stube verbunden, in der zwei andere befreundete Burschenschaftler saßen; rechts vom Niederthor befand sich zu ebener Erde immer die Wache. Professor Gädertz hat in der Garnisonverwaltung der Festung Graudenz Quartierlisten über die Kasematten aus den dreißiger Jahren aufgefunden, ebenfalls zwei Briefe eines damaligen Stabsarztes, sowie Kaufmannes auf der Festung, welche beide sich für Reuter und Genossen lebhaft interessierten. Aus diesen drei Dokumenten geht unzweifelhaft hervor, daß die Reuterzelle oben links am Niederthor war.

\* Der Schnellzug Berlin-Warnemünde erlitt am Sonntag auf dem Bahnhof Gransee eine Verspätung von 15 Minuten dadurch, daß der Postwagen mit lichterloh brennender Achse eintraf. Der Brand konnte bald gelöscht werden. Die Post wurde in einem Personenwagen dritter Klasse untergebracht und die Pakete, ungefähr 500, mußten in einen Güterwagen verladen werden.

\* Im Augustinerkloster zu Würzburg erhängte sich der 41jährige Frater Patritius Hammer aus Ruinsbach.

\* Der Weltpriester Lucas Kinatader aus Bayern ist in Wien wegen Sittlichkeitsvergehens verhaftet worden.

\* Einführung von Plakarten auf den französischen Eisenbahnen. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten hat unlängst an die Direktionen der Eisenbahngesellschaften ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er diese auf die in Deutschland bei den sogenannten D-Zügen bestehende Einrichtung der Plakarten und die mit ihr verbundenen Vorzüge der Vorausbestellung eines bestimmten Platzes

und die Sicherung seines ruhigen Besitzes während der Fahrt aufmerksam macht. Er ersucht die Direktionen, zu prüfen und ihm zu berichten, ob die Einführung dieser Plakarten sich nicht auch bei einigen französischen Schnellzügen, welche aus Wagen mit Seitengang bestehen, empfehlen würde.

\* Ein Offizier mit der Dienstmütze des Eisenbahnbeamten auf dem Kopfe gab am Sonntag, den 29. Oktober, auf der oberbayerischen Station Maaß einem Schnellzug das Haltesignal und stieg ein, worauf der Zug weiter fuhr. Ueber die Ursache dieses befremdlichen Vorganges berichtet der „Bayer. Kur.“: In Schönbrunn bei Röhrmoos, war Großfeuer ausgebrochen und von München Hilfe erbeten worden. Das Militärbataillon wurde mit einem Schnellzuge nach Röhrmoos beordert, während der Offizier, der sich verspätet hatte, mit dem Rade nach Maaß fuhr. Dort verlangte er von dem dienstthuenden Beamten (wir erfahren, es sei ein Adjunkt gewesen), er solle den Schnellzug anhalten lassen. Als dieser, den Dienstvorschriften entsprechend, sich weigerte, nahm der Offizier dem Beamten die Dienstmütze vom Kopfe, bedeckte sich selbst damit und stellte so selbst den Zug, worauf er zu seiner Mannschaft einstieg. Vom Oberbahnamt ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

\* Warum die Sonne im englischen Reiche nicht untergeht erklärt ein Bur- ein englischer Aufschneider in sehr drastischer Weise: „Ek sal jou wat seg. Als die son in jul rijk nie ondergat niet, dan is dit klaar. Ons Lieve Heer wil een ooge hou op die schurke, want Hom vertrou hul nie in die donker nie.“ (Ich will Dir was sagen. Wenn die Sonne in Eurem Reiche nicht untergeht, so ist dies deutlich. Unser liebe Gott will die Schurken im Auge behalten, denn er traut ihnen im Dunkeln nicht.)

\* Leuchtende Briefkasten befinden sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Postverwaltung hatte angeordnet, die New-Yorker Briefkasten mit einer leuchtenden Farbmasse anzustreichen, damit sie auch bei Dunkelheit schon von Weitem sichtbar sind. Da sich diese Maßregel bewährt hat, so ist sie auch in anderen Städten getroffen worden.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. November. Zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien ist ein Abkommen getroffen, nach welchem die Samoa-Inseln, ausgenommen Tutuila, Deutschland zufallen sollen, unter Vorbehalt der Zustimmung der Vereinigten Staaten.

Berlin, 8. November. Der „Vok.-Anz.“ veröffentlicht einen Hilferuf Matafias an die drei Vertragsmächte, datirt vom 16. September, worin er die traurige Lage Samoas in Folge der Kämpfe im Frühjahr schildert und die drei Mächte um Entschädigung seines Volkes für die großen Verluste bittet.

Berlin, 8. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abtheilung wurden durchweg Liberale gewählt. **Eßlingen**, 7. November, Abends. Bei der Reichstagswahl im 5. Württembergischen Wahlkreise wurde bisher gezählt: Für v. Gek (Nat.) 10 344 Stimmen, für Schlegel (Soz.) 11 211 Stimmen. Aus 10 Orten fehlt das Resultat noch.

Darmstadt, 7. November. Das Zarenpaar ist mit den drei Großfürstinnen - Töchtern heute Abend 8 Uhr von der Station Egelbach abgereist. Auf dem Bahnhofe waren das Großherzogspaar und das Prinzenpaar Franz Joseph v. Battenberg anwesend.

Köln, 7. November. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Johannesburg, daß kurz nach Ausbruch des Krieges zahlreiche Läden und Gruben ausgeplündert, einige weiße Händler und noch mehr schwarze ermordet wurden. Die Kaffern werden von berittenen Buren-Kommandos in Gruppen von 1000—5000 Mann über die Grenze nach Zululand, Natal und Basutoland geschickt. Sehr häufig wird mit ihnen nicht umgegangen. Die leitenden Kommandos rauben die Leute aus, was sehr ernste Folgen für die Buren und alle Weiße in Südafrika haben wird. Die Ausländer werden auf den Straßen angehalten und gezwungen, alle Baarmittel herauszugeben. Namentlich werden allgemein die russischen Juden und englischen Vergleute in dieser Weise angegriffen. (Die „Köln. Ztg.“ ist das einzige große deutsche Blatt, das englandfreundlich ist. Red.)

London, 7. November. Letzten Meldungen aus Ladysmith zufolge ist General Louber mit einem Theil seiner Truppen nach Süden aufgebrochen, allem Anschein nach, um Pietermaritzburg anzugreifen. Er hält die Brücke über den Tugelafluß besetzt und steht im Begriff, die Stadt Eastcourt anzugreifen.

London, 7. November. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Kimberley vom 1. d. M.: Die Kimberley belagernden Buren sind durch 1500 Mann verstärkt worden, die von Mafeking her kamen. Die Belagerer sind hauptsächlich damit beschäftigt, die Baulichkeiten außerhalb der Stadt zu zerstören. Heute brachten sie das der Debeers-Gesellschaft gehörende Dynamitlager, das

sich 7 Meilen von der Stadt entfernt befindet, zur Explosion; 35 Tons Dynamit explodirten mit fürchterlichem Knall.

London, 7. November. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt vom 5. November, wonach die Engländer in einem neuen Kampfe bei Ladysmith siegreich gewesen wären und den Buren empfindliche Verluste beigebracht hätten; 2000 Buren sollen gefangen sein.

Petersburg, 7. November. Infolge des Verbotes seitens der Regierung unterbleibt die Abreise des für Transvaal gebildeten russischen Freiwilligen-Korps.

Die Regierung bewilligte den Bau einer Eisenbahn zwischen Warschau und Kalisch.

Kapstadt, 7. November. Mehrere englische Truppentransportschiffe sind seit 3 Tagen überfällig. Das Truppentransportschiff „Mrania“, an dessen Bord sich Truppenverstärkungen, darunter auch Artillerie befand, ist gescheitert.

Dundee (Schottland), 7. November. Die Baulichkeiten der Schiffsbauergesellschaft zu Dundee, sind nahezu gänzlich niedergebrannt. Die meisten in Arbeit befindlichen Gegenstände, darunter zwei auf Stapel befindliche, für Londoner Rheder bestimmte Schiffe, sind vernichtet.

Kurman (Betschuanaland), 3. November. Heute Morgen traf aus Mafeking ein Depeschenreiter hier ein. Er berichtete: Oberst Baden-Powell habe den Buren eine Anzahl, Maulese weggenommen. Täglich kämen Gefechte vor, in denen die Garnison von Mafeking immer erfolgreich sei. Eingeborene berichten, die Kolonne des Obersten Plumer rücke vor auf ihrem Wege nach Mafeking.

### Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: E. Dahmer, Geller mit 13 000 Ziegeln, von Flotterie nach Thorn; A. Nistau, Geller mit 10 000 Ziegeln, von Antoniewo nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: Kapit. Böpte, Dampfer „Graudenz“ mit 1300 Zentner Mehl und 200 Zentner Syrup, von Thorn nach Danzig; E. Plotowski, Kahn mit 3800 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Z. Moulis, Kahn mit Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Z. Kurek, Kahn mit 2200 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; A. Salatta, Kahn mit 3600 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Z. Schmidt, Kahn mit 2400 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig. — Heller, 5 Trafsen Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Danzig. — Wasserstand: 0,78 Meter. — Windrichtung: S.

9. November	Sonnen-Aufgang	7 Uhr 14 Minuten.
	Sonnen-Untergang	4 " 14 "
	Mond-Aufgang	12 " 34 "
	Mond-Untergang	10 " 3 "
	Tageslänge:	
9 Stund.	— Min.	Nachtlänge: 15 Stund. — Min.

Verantwortlicher Redakteur:

Friedrich Kretschmer in Thorn.

### Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 8. November. Fonds	7. Novbr.
Russische Banknoten	216,60
Warschau 8 Tage	215,70
Defferr. Banknoten	169,65
Preuß. Konjols 3 pCt.	89,50
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt.	97,90
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt. abg.	98,00
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,50
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.	98,25
Westpr. Pfdbfr. 3 pCt. neufl. II.	86,25
do. 3 1/2 pCt. do.	94,60
Pofener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	94,70
Poln. Pfandbriefe 4 pCt.	101,00
Ärt. Anleihe C.	98,20
Italien. Rente 4 pCt.	25,45
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,80
Disconto-Komm.-Antk. exkl.	84,60
Garpaner Bergw.-Antk.	191,20
Nordb. Kreditanstalt-Altkn.	200,20
Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	125,00
Weizen: Foto Newyork Okt.	—
Spiritus: Foto m. 50 M. St.	74 1/8
" " 70 M. St.	47,10
Wechsel-Disconto 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.	47,30

Antlicher Bericht der Bromberger Handelskammer vom 7. November.

Weizen: 142—147 M., abfallende Qualität unter Notiz. Roggen: gesunde Qualität 130—137 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz. Gerste: 124—128 M. — Braugerste 130—140 M. Hafer: 120—126 M.

## Berlornen!?

In der Jugend begangene Unterlassungssünden rächen sich schwer in späteren Jahren, doch können derartige Veräumnisse bei genügender Willenskraft theilweise wieder gut gemacht werden. Vernachlässigte und dadurch schadhafte Zähne sind beispielsweise noch nicht absolut verloren, wenn sie regelmäßig mit Kosmin-Mundwasser behandelt werden, weil dasselbe infolge seiner desinficirenden Kraft schadhafte Zähne vor weiterem Verfall schützt. Aus diesem Grunde ist KOSMIN ähnlichen Präparaten vorzuziehen und wird auch bereits allgemein in den Familien gebraucht.

Glacon M. 1,50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich.

Sicher u. schmerzlos wirkt d. echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel, d. i. 10 Gr. 25proz. Salicylcollodium mit 5 Centigr. Jansenstr. 61. 60 Pf. Nur echt m. d. Firma: Kronen-Apothete, Berlin. Dep. i. d. m. Apotheken.



Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Kaufmann

## Lesser Cohn

im Alter von 61 Jahren.

Thorn, den 8. November 1899.

Die betrüben Hinterbliebenen.

### Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines Mittelschullehrers von sogleich zu besetzen. (Grundgehalt jährlich 1800 M., Miethsentschädigung 400 bzw. 300 M., Alterszulagen 150 M.)

Bei der Pensionierung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst angerechnet.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und die besondere Befähigung für Deutsch besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 25. November d. J. bei uns einreichen.

Wünschenswerth ist der Nachweis der Befähigung zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts.

Thorn, den 25. Oktober 1899.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung soll vom 1. Januar d. J. ab die Stelle des zweiten Kalkulators neu besetzt werden.

Das Gehalt beträgt 2100 M. von 4 zu 4 Jahren steigend um je 150 M. bis 2700 M. Daneben werden 10% des Gehaltes als Wohnungsgeldzuschuss gezahlt.

Bewerber, welche den Zivilberufsgesetz nachweislich und gute Leistungen in den Kalkulationsgeschäften nachweisen können, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes

bis zum 24. d. Mts.

bei uns einreichen. Nicht erprobte Kalkulationsbeamte haben keine Aussicht auf Erfolg. Thorn, den 3. November 1899.

Der Magistrat.

### Zwangsversteigerung.

Freitag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht

1 komplettes Bett, 1 Spieltisch, 1 achtläufiger Säulen-Bierapparat nebst Zubehör, 1 Speisenspindchen von Glas mit Tisch, 7 Tische, 25 Stühle, 1 Combank, 5 Portieren mit Stangen, 2 lange Spiegel, 1 Sopha u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Heise, Nitz, Gerichtsvollzieher.

Das zur Rudolf Sultz'schen Konfurmasse gehörige Waarenlager Brückenstraße 14, bestehend aus

Tapeten, Borden, Pinseln, Farben und Fahrrädern wird zu billigen Preisen ausverkauft.

Thorn im November.

Max Pünchera, Konkursverwalter.

### Nähmaschinen!

Hochartige für 50 M. frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.

Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffen, Wheeler & Wilson, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Heiligschulungen monatlich von 6 Mark an.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Zum Stricken und Anstricken von Strümpfen empfiehlt sich die mechanische Strümpfstrickerei von F. Winkowski, Thorn, Gerstenstraße 6.

## Comtoir

u. Lagerraum oder Laden zu mieten gesucht event. auch mit klein. Wohnung. Angebote unter K. L. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

M. Zimm. sof. bill. z. v. Bäckerstr. 6, II.

Al. Wöhrn. u. sof. z. verm. Wauerstr. 65.

## Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.

Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importirt, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren geröstet, und in über 500 Filialen an die Consumenten abgegeben.

Nur zu haben in

## Kaiser's Kaffeegegeschäfft,

Breitestr. 12. Thorn. Breitestr. 12.

Grösstes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Verlege mein Geschäft von der Breitestraße nach der Culmerstraße 7.

H. Weiss, Seilermeister.

Zur Beschlussfassung über die in der nachstehenden Tagesordnung bezeichneten Gegenstände habe ich einen Kreistag auf

Sonnabend, den 25. November 1899

Nachmittags 12 1/2 Uhr

im Sitzungssaale des Kreis-Ausschusses — Heiligegeiststraße 11 — anberaunt.

Im Anschluß an die Kreistags-Sitzung findet um 2 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zu dem Kreishausbau statt.

Thorn, den 2. November 1899.

### Der Landrath.

von Schwerin.

Tagesordnung:

1. Einführung des an Stelle des Gutsbesizers noch neugewählten Kreistagsabgeordneten Gutsbesizers Müller = Archidiafonta sowie Prüfung und Beschlussfassung über seine Legitimation.
2. Geschäftliche Mittheilungen über das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreise, den Stand der Verpachtung der Chauffeegeldhebestellen und ev. anderes.
3. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreisparafasse für 1898.
4. Bewilligung von Zuschüssen zum Ausbau des Straßennetzes im Kreise Thorn, nämlich:
  - a. zur Pflasterung des Weges von Thornisch-Papau nach Gostowo,
  - b. zur Befestigung des Weges von Grembottschin nach Leibitzsch.
5. Bewilligung der Kosten zur Vergrößerung des Kreishausgrundstücks.
6. Gutachten über die Abtrennung von Neu-Weißhof und der Kolonie Weißhof an der Culmer Chauffee von dem Gutsbezirk Weißhof und Vereinigung mit der Stadtgemeinde Thorn.
7. Wahl von drei Provinziallandtags-Abgeordneten für die Wahlperiode 1900/1905.
8. Wahl von zwei Kreis-Ausschussmitgliedern an Stelle des ausscheidenden Rittergutsbesizers von Kries = Friedenau und des von Thorn verzogenen Obergemeinderathes Dr. Köhler. Wahlperiode 1900/1905.
9. Schiedsmannswahlen.
10. Wahl bezw. Ergänzungswahl kreisständischer Kommissionen.

### Zahntechnisches Atelier.

Neustädt. Markt 22,

neben dem Kgl. Gouvernemen.

H. Schneider.

### Nähmaschinen!

Meine seit 18 Jahren hierorts bestehende Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt bringe ich in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeldt, Brückenstraße 16.

### Tüchtige Agenten

für den Verkauf sehr gangbarer Spezial-Artikel gesucht. 50 % Provision event. später festes hohes Gehalt.

W. Pötters, Barmen, Sonigstr.

### Rodschneider sucht

Heinrich Kreibich.

### Ein Lehrling

kann eintreten bei H. Rochna. Böttchermeister. Im Museum.

### Lehrling,

der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei B. Gehrz, Bäckerstr., Mellienstr. 87.

### Portierstelle

zu besetzen.

R. Schultz, Friedrichstr. Nr. 6.

### Ein Laufbursche

zum 15. d. Mts. gesucht bei Rudolf Asch.

Tüchtiges, älteres Mädchen für 2 Herrschaften von sofort gesucht Brombergerstraße 24, part.

### Eine Aufwärterin

wird verlangt. H. Loerke.

### Eine gebr. Sitz-Badewanne

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

### Ein gut erhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. Bäckerstraße 45.

### Herm. Lichtenfeld,

Elisabethstraße, empfiehlt

\* wollene \*

Unter-Kleidung

für Herren, Damen und Kinder in reellen Qualitäten u. großer Auswahl billigst.

### Sämtliche Glühlicht-Artikel

wie Brenner, Strümpfe Ia, Cylinder, Gloden, Glaser etc. allerbilligst bei

M. Silbermann.

Pianos kreuzsait, v. 380 M. an. Ohne Anzahl. 15 M. mon. Kostenfrei, 4wöch. Probensd. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Diesjährige

### Braunschweiger

Conserven

empfiehlt billigst

Heinrich Netz.

### Sonig

und Pflaumentreude,

eigenes Produkt.

Molkereifabrik, Brückenstraße 40.

Dr. Magdeburger Sauerkohl, vorzügliche Koderbsen

empf. M. Silbermann, Schuhmacherstr. 15.

### Neue

### Braunsch.

### Gemüse-

### Conserven

empfiehlt billigst

S. Simon.

### Dampf-Bäckerei-Eröffnung.

J. Borzeszkowski, Culmer Vorstadt.

Mit dem heutigen Tage habe eine Brot- und Kuchen-Bäckerei eröffnet. Es wird stets mein Bestreben sein, nur saubere, schmackhafte Waare zu liefern. Kuchen werden den ganzen Tag ohne Anmeldung zum Baden angenommen.

## Winters Ofen: Patent-Germanen.

Seit 5 Jahren über 100000 Stk. verkauft. Im Jahre 1898 allein über 32000 Stk.

Besten Ofen für alle Zwecke

Heizkraft 50-3500 Kubikmet.

Preis von 25 Mark an.

Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.

Oscar Winter, Hannover

Gegründet 1796.

Grosser Erfolg! Winters Germania Sparkochherde.

## Es ist ein Irrthum

anzunehmen, daß Zusätze den Kaffee nur verbilligen sollen, die guten sollen ihn auch verbessern.

Der beste Zusatz ist der Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg, der ganz besonders dem Kaffee einen volleren, weicheren Geschmack giebt, ihn auch bekömmlicher macht.

Dieser Anker-Cichorien ist in Packeten, Büchsen, Tafeln oder Kisten überall zu kaufen.

## Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/2 fl. 3 M., 1/2 fl. 1,50 M. Berlin N.

Schering's Grüne Apotheke, Chaussee - Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen: Thorn: Sämtl. Apotheken; Moder: Schwanen-Apotheke.

### Unterricht

in Damenschneiderei

ertheilt

(Leichte und sichere Zeichen - Methode)

Flora v. Szydlowska,

Baderstraße Nr. 2, 2 Treppen.

### Feuer.

Thorn, Bromberger Vorstadt.

Eine der ältesten, bestfundirten Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaften

sucht für Thorn

Bromberger Vorstadt

einen

tüchtigen Vertreter.

Meldungen werden an die Annoncen-Firma Haasenstein & Vogler, Posen, sub Chiffre H. E. II. 1355

erbeten.

Harzer Kanarienvögel, liebliche Sänger, empfiehlt G. Grundmann, Breitestr. 37.

### Echte Glycerin-

### Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik C. D. Wunderlich. 3 Mal prämiert. 2 Staatsmedaillen. Eingeführt mit großem Erfolg seit nun 34 Jahren und entschieden beliebteste, angenehmste Toiletteseife zur Erlangung eines jugendfrischen, reinen u. geschmeidigen Teints, & 35 Pf.

Anders & Co., Breitestraße 46 und Altstadt. Markt.

### Moderne

### Bornehme

### Briefpapiere

(ausgestellt).

Justus Wallis

ist

gegenüber C. B. Dietrich & Sohn.

### Schützenhaus.

Heute Mittwoch

und folgende Tage:

Nur 5 grosse

Vorstellungen.

Auftreten von Artisten

allerersten Ranges.

Beginn 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn Duszynski, Bazar-Geschäft, Breitestraße: Nummerirter Platz 80 Pf., Saalplatz 50 Pf.

An der Abendkasse: Nummerirter Platz 1 Mark, Saalplatz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung von Erwachsenen zahlen auf nummerirtem Platz 50 Pf., Saalplatz 30 Pf.

### Tivoli-Etablissement.

Heute Donnerstag, d. 9. Nov., von 4 Uhr Nachm. ab:

### CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15.

Eintritt 10 Pf. — Ende 10 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet G. Krause, Oekonom.

Die renovirte Regelpark ist noch für Dienstag u. Sonntag zu vergeben.

Freitag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr

im Wiener Café zu Moder:

### Familienabend

zur Feier des Geburtstags Dr. M. Luther's.

Gefänge, Delfinationen, Vortrag über die „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreich. Eintritt frei.

Evangelische sind herzlich willkommen.

Heuer.

Am 15. und 16. November

in den Sälen des Artushofes:

### Holländische Nirmes

zum Besten des Kleinkinder-Bewahrs-Vereins.

Lebende Bilder, Nationaltänze,

Combola

und andere Ueberraschungen.

Reichhaltiges Buffet.

Uns gütigst zugedachte Beiträge für Combola etc. bitten wir baldmöglichst an eine der unterzeichneten Vorstandsdamen und Gaben für das Buffet am ersten Tage des Festes in den Artushof zu senden.

Eintritt für die Person 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren frei.

Frau Adolph Frau Entz.

Frau Feldt Frau Glückmann.

Frau Hübner Frau Lille

Frau Rasmus. Fräulein Schwartz.

Fräulein Spagnagel. Frau Stachowitz.

Frau Uebrecht Frau v. Versen.

### Artushof.

Donnerstag, den 9. d. Mts., von 6 Uhr Abends ab:

### Wurst-Essen.

Hermann Martin.

Jeden Donnerstag

von 6 Uhr:

Frische Grütz u.

Semmelwürst

J. Zagrabski.

Coppernicusstraße Nr. 27.

### Kaisersaal, Mellienstr. 99.

C. Liedtke.

Sonnabend, den 11. d. Mts.

### Martins-

### Maskenball.

Maskirte Herren 1 M.

Damen frei, Aufhauer 25 Pf.

Anfang 8 Uhr. Das Comité.

### Germania-Saal.

Mellienstraße Nr. 106.

G. Fliege.

Sonnabend, den 11. d. Mts.

### Maskenball.

Anfang Abends 8 Uhr.

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag, d. 10. November:

Evang. Schule zu Kottbar.

Abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Herr Pfarrer Endemann.

Für Börsen- und Handelsberichte sowie den Anzeigenteil verantwortlich: E. Wendel-Thorn.

Hierzu eine Beilage.



# Thürner Ostdeutschen Zeitung.

Donnerstag, den 9. November 1899.

## Fenilleton.

### Lurlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Nachdruck verboten.)

9.) (Fortsetzung.)

Herttha hatte in Dresden eine verheirathete Freundin, die sie zu besuchen beschloß. Der Schnellzug nach Dresden war in zehn Minuten fällig; Herttha löste ein Billet und nahm im Frauenabtheil Platz. Als der Zug aus der Perronhalle donnerte, schluchzte Herttha bitterlich auf; sie wußte, daß war der Abschied von der Jugend, von der Heimat, der Ernst des Lebens begann für sie erst jetzt.

Als Frau Hagen gegen Abend durch den Zupruch der Freundin wieder etwas ermutigt nach Hause kam — sie hatte, um Herttha wieder zu versöhnen, deren Lieblingsdelikatesse zum Abendbrot eingekauft — fand sie die Wohnung leer. Sie klopfte an Hertthas Zimmer, keine Antwort. Von banger Ahnung erfüllt, machte sie Licht, sie fürchtete im ersten Augenblick, Herttha habe sich ein Leid angethan. Als sie besorgt umherleuchtete, fand sie Hertthas Bettel. Mit zitternden Händen setzte Frau Anna die Lampe auf den Tisch und las die hinterlassenen Zeilen der Tochter. Das hatte sie nicht erwartet; wie wehe das that; mit einem Aufschrei sank Frau Anna in die Kniee und weinte aus voller Seele.

„Mein Gott, Kind, das konntest Du Deiner armen Mutter antun,“ schluchzte die alte Frau und rang verzweiflungsvoll die Hände.

Nur mit Aufbietung aller ihrer Kräfte vermochte Frau Anna einen Gedanken zu fassen. Des Geredes wegen waren polizeiliche Nachforschungen ausgeschlossen. Ihren Bekannten gegenüber mußte Frau Anna die Komödie spielen, als sei Herttha mit ihrer Einwilligung verreist.

Sie hoffte immer auf baldige Rückkehr, aber der Umstand, daß Herttha ihre Kleider- und Wäschechränke geleert, bewies aufs schlagendste den vollen Ernst der Situation. Am nächsten Morgen depeßierte Frau Anna an Hans Richter nach München, ob er vielleicht wisse, wohin Herttha gereist sei.

Der Maler, der an demselben Morgen Hertthas Ring und Abgabebrief zurückhalten hatte und ganz verzweifelt war, befürchtete das allerschlimmste; halb wahnsinnig vor Kummer und Sorgen depeßierte er zurück: „Was ist geschehen? Drahtantwort.“

Als die Antwort nach 3 Stunden nicht eintraf, beschloß der Maler sich persönlich an Ort und Stelle zu erkundigen; er fuhr mit dem nächsten Schnellzug ab.

Unter Thränen, in abgerissenen Sätzen erzählte die jammernde Mutter dem Verzweifeltsten die Vorgänge, welche Herttha zur Flucht bewogen. Sie erzählte alles und verschwieg ihre Schuld nicht. „Da steckt ein Komplott dahinter, ich kann es mir nicht anders erklären,“ rief Hans Richter verzweifelt aus. „Man hat die Unglückliche in den Tod gekehrt.“

„An ein solches Ende glaube ich nicht. Herttha ist nicht ohne Geld und Gepäck abgereist.“

„Dann geben Sie mir einige Photographien von Herttha. Ich werde mit den Nachforschungen nach dem Verbleib des Flüchtlings ein Privatdetektivbureau betrauen.“

Frau Anna hatte noch einige neuere Photographien von Herttha, dann fuhr sie und der Maler zu dem Inhaber des Privatdetektivbureau „Blitz“, einem alten Kriminalisten von Weltruf. Unter Thränen erzählte Frau Anna die näheren Umstände bei Hertthas Flucht und übergab ihm die Photographien. Der alte Herr beruhigte die geängstigte Mutter, dann notierte er sich die Adressen sämtlicher auswärtigen Freundinnen der Flüchtlings.

„Beruhigen Sie sich nur, gnädige Frau, wir werden in einigen Tagen wissen, wo Ihr Fräulein Tochter sich aufhält. Ich werde sogleich die erforderlichen Schritte einleiten, schon übermorgen werden Sie wissen, wo das Fräulein weilt.“

Durch die Aussicht getrübt, verließen Hans Richter und Frau Anna den Leiter des Bureau. Der Maler beurlaubte sich von Frau Hagen für diesen Abend, da er, um das Komplott zu ergründen, mit Dr. Schaefer Rücksprache nehmen wollte.

Frau Anna, die wohl einsah, daß der Maler mit seiner Auffassung, es könne sich hier nur um ein Komplott handeln, recht habe, verabschiedete sich von Hans Richter mit der dringenden Bitte, sie am nächsten Morgen aufzusuchen.

Hans Richter suchte nun den Freund auf, den er glücklicherweise noch zu Hause antraf.

Dr. Schaefer war wie aus den Wolken gefallen, als Hans Richter in das Zimmer trat.

„Mensch, bist Du's oder ist's Dein Geist!“ rief er freudig aus, er nötigte den Freund Platz zu nehmen. „Erst bequem machen, dann erzählen. Hier sind Cigarren und hier,“ er holte aus einer Ecke eine Flasche Wein hervor, „der berühmte Bernstatter Doktor, dem ich mein Glück verdanke. Nun lege los.“

Der Doktor schenkte ein, dann war er ganz Ohr, die Erzählung des Freundes erschütterte ihn. „Armer Kerl,“ rief er ein über das andere Mal. „Hast Du Geld,“ frug er, als Richter erschöpft schwieg. „Du kannst dem Komplott, denn um ein solches handelt es sich, doch nur auf die Spur kommen, wenn Du diese verdamnten Schulden mindestens zur Hälfte deckst. Nicht! kann's mir denken. Na, dann muß ich Rath schaffen. Meine Braut ist ein guter Kerl. Ich erzähle ihr Dein Malheur. Sie will Dich so wie so kennen lernen. Dir zuliebe pumpe ich sie an, so schwer mir's auch wird.“

„Was fällt Dir ein, Anthier!“ wehrte der Maler erböthend. „Deshalb kam ich nicht her.“

„Das glaube ich Dir gerne, lieber Junge,“ erwiderte Dr. Schaefer. „Aber um das Komplott als solches bloßstellen und dies eigenthümliche Fräulein Redlich entlarven zu können, das willst Du doch. . . ! mußt Du Deine Gläubiger auf Deiner Seite haben. Dazu ist Geld nöthig. Lasse mich nur machen. Was sagt Deine Braut zu der ganzen Geschichte.“

Hans Richter hatte dem Freund Hertthas Flucht verschwiegen; finster antwortete er: „Sie ist empört, außer sich, trostlos.“

„Kann's mir denken; aber Mensch, wie konntest Du auch so unvorsichtig leichtsinnig sein!“ sagte Dr. Schaefer mit leisem Vorwurf in der Stimme; als der Aeltere und Geheftere hielt er sich für berechtigt, dem Maler die Leviten lesen zu können.

„Quäle mich nicht, Doktorehen; ich leide mehr als ich Dir sagen kann,“ bat Hans Richter und stützte ausschlagend den Kopf in die rechte Hand.

„Den Kopf hoch, Hans. Es wird alles wieder gut. Werde Dich schon bei Deiner Braut herauskauen, aber merke Dir die Lehre,“ tröstete Dr. Schaefer den gequälten Freund.

„Es ist 7 Uhr, Hans. Meine Braut erwartet mich,“ sagte er dann nach einer Weile. Du kannst mich hin begleiten. Wenn Du nicht mit 'rauf willst, kannst mich ja im „Lunhof“ erwarten; bleibe höchstens eine Stunde.“

Der Doktor hielt Wort; nach Verlauf einer Stunde erschien er im „Lunhof“. „Erledigt,“ nickte er dem Maler zu, Hut und Ueberzieher ablegend und dann Platz nehmend. „Meine Braut ist empört. Ein guter Kerl, dies Menschenkind. Ohne mit der Wimper zu zucken, gab sie mir das Geld. Sie wäre beinahe mitgekommen, um Dich zu trösten.“

Der Maler war sprachlos vor Rührung; tief bewegt drückte er dem Freund die Hand: „Wie soll ich Dir das vergelten!“

„Laß man, Hans; wird sich schon machen,“ wehrte Doktor Schaefer.

Einer der Gläubiger des Malers erklärte am nächsten Tag den Freunden, allerdings erst nach langem Zureden, daß Fräulein Redlich ihn zu unangenehmem Vorgehen gegen die Damen aufgereizt habe.

„Rücken wir der Schlange auf die Bude,“ bestimmte Dr. Schaefer, „mit der werde ich abrechnen, denn Dich wird sie schwerlich vorlassen.“

Dr. Schaefer setzte dem alten Fräulein hart zu; er drohte ihr mit Polizei und Staatsanwalt und ängstigte die alte Klatschbabe so sehr, daß sie kniefällig um Gnade bat; der Doktor ließ jedoch nicht eher locker bis das alte Fräulein ein Schriftstück ausfertigt hatte, in welchem sie gestand, das Komplott geschmiedet zu haben, um Fräulein Herttha Hagen gesellschaftlich unmöglich zu machen. In ihrer Todesangst unterschrieb sie alles, was der Doktor ihr in die Feder diktierte.

Triumphierend übergab Dr. Schaefer das eigenartige Schriftstück dem Maler, der es eine halbe Stunde später mit den quittirten Rechnungen Frau Hagen zur Verwahrung übergab.

Leider war alles zu spät; Herttha blieb spurlos verschwunden. Die Bemühungen des Detektivs hatten keinen Erfolg. Hans und Frau Anna waren der Verzweiflung nahe.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleine Chronik.

\* Daß dem Kaiser Wilhelm I. zwei Glieder des rechten Zeigefingers fehlten, diese Thatsache dürfte wenig bekannt sein. Tief versteckt im Tannendickicht erhebt sich in dem Vanter Forst, unweit Bernau in der Mark, auf einem Unterbau von Feldsteinen ein schlanker Granit-Obelisk mit der Inschrift: „1819, 16. Dezember.“ Dies ist der Kaiserstein, errichtet zur Erinnerung an einen Jagdunfall des alten Kaisers, der an jenem Tage als zweiundzwanzigjähriger Prinz, eben zum Generalmajor und Befehlshaber einer Garde-Infanterie-Brigade ernannt, in der damals einem Herrn von Wülknig gehörigen Vanter Forst auf der Jagd war. Der Prinz hatte das Unglück, daß beim Laden des Gewehrs der Schuß zu früh losging und ihm zwei Finger der rechten Hand zerquetschte. Man schaffte den Verwundeten zu Wagen nach Bernau, wo ihm von dem Chirurgen Wartenberg zwei Glieder des rechten Zeigefingers abgenommen wurden und der erste Verband angelegt wurde. Der Barbier bewahrte die abgenommenen Glieder sorgfältig auf und sandte sie im Jahre 1823 dem Prinzen Wilhelm zu, der sich durch ein Geldgeschenk von zwei Friedrichsdorfen erkenntlich zeigte. Noch im Jahre 1882 beauftragte der greise Kaiser seinen Sohn, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm, als sich dieser aus Anlaß des 450jährigen Hufschmiedes nach Bernau begab, Erkundigungen über die Nachkommen des Chirurgen Wartenberg und des Postmeisters von Bernau einzuziehen, in dessen Wohnung der Verwundete Aufnahme gefunden hatte. Der Gedenkstein wird noch immer am Todestage Kaiser Wilhelms I. bekränzt.

\* Der letzte Wunsch einer Ungarin. Aus Triest wird folgende romantische Geschichte berichtet: Auf dem Landungsplatze des aus Alexandria angekommenen Lloyd dampfers stellte sich ein Herr mit der Frage vor, ob eine Leiche ausgeladen worden sei. Die Frage wurde verneint. Durch die Frage aber aufmerksam gemacht, untersuchte nun ein Polizeioffizier die ausgeladenen Kisten. Im Einvernehmen mit der Sanitätsbehörde wurde nunmehr eine zwei Meter lange, sorgfältig verpackte Kiste, welche mit der Aufschrift versehen war: „Halt, nicht stürzen!“ geöffnet. Die Kiste enthielt die Leiche einer schönen, jungen Frau in prachtvoller Toilette inmitten noch frischer Blumen in die ungarische Fahne eingewickelt. Ein beiliegender Zettel besagte, jedenfalls müsse die Leiche weiterbefördert werden auf Kosten der ungarischen Regierung, welcher Herr Gasparel aus Manila alle Spesen ersetzen werde. Es stellte sich heraus, daß es die Leiche der Gattin des Genannten war. Herr Gasparel hatte nur auf diese Art den letzten Wunsch seiner Frau, im Vaterlande begraben zu werden, erfüllen können.

\* Mädchenamen. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten, und der Geschmack legt ebenso oft wie die Mode und auch Pietät Kindern ihre Namen bei. Gewiß wird durchschnittlich wenig nach der Bedeutung des Namens gefragt, hauptsächlich wohl geht man nach dem Klange oder auch nach der Mode. Zur Zeit, als Wagners „Lohengrin“ seinen Siegeszug über die deutschen Bühnen begann, wurden ganz besonders viele Mädchen Elsa getauft, ein Name, der übrigens im Laufe der Zeit wenig von seiner Beliebtheit verloren hat. Die Eigentümlichkeit der betreffenden Länder übt auch einen Einfluß auf die Taufnamen, besonders die weiblichen, aus. In Italien finden sich weichtingende, z. B.: Angiolina (Angelica: Engelgleiche), Felicia (die Glückliche) u. s. w., während im Norden mehr härtere gang und gäbe sind: Ingeborg oder auch Fruke — Wiebke (Frau — Weibchen) findet man in Friesland, Holstein u. s. w. Unsere heutigen Mädchenamen bilden ein buntes Gemisch aus allen möglichen Sprachen; von fremden Sprachen haben hauptsächlich die hebräische, griechische und lateinische Beiträge dazu liefern müssen. Aus der griechischen Sprache stammen z. B. folgende Namen: Cynes (die Keusche), Dorothea (das Geschenk Gottes), Doris (die Reichbegabte), Eleonore und Laura (die Mit-leidige), Helene (die Leuchtende), Katharina (die Züchtige), Melanie (die Dunkle) u. s. w. Der lateinischen Sprache sind entnommen: Beate (die Selige), Benedicta (die Gesegnete), Desidera (die Erwünschte), Esperanza (die Hoffnung), Angelica (die Engelhafte), Auguste (die Erhabene), Aurora (die Morgenröte), Mara (die Reine), Clementine (die Sanfte), Emilie (die Artige), Franziska (die Freie), Leonie (die Mutige), Lucie (die Erleuchtete), Margarete (die Perle), Natalie (die Lebensfrohe), Ottilie (die Glückliche), Pauline (die Geringe,

die Zufriedene), Rosalie (die Rosenkranz), Sabine (die Geraubte), Ursula (die Bärenstarke), Felicia (die Glückliche) u. s. w. Der morgenländischen und hebräischen Sprache entstammen die Namen Anna (die Liebliche), Aline (die Erhabene), Elisabeth (die Gottgelobte), Gabriele (die Göttliche), Johanna (das Gnadenkind, auch Gottliebe), Martha (die Betrübte), Marie (die Herbe), Rebekka (die Wohlgenährte), Sara (die Herrschende), Esther (die Sternenglänzende), Susanne (die Lilienreine), Sidonie (die Fischerin), Ruth (die Freundin). Schließlich sind folgende Namen aus dem Altdeutschen: Albertine (die Edelberühmte), Bernhildine (die Bärenföhne), Bertha (die Glänzende), Brigitta (die Strahlende), Emma (die Häusliche), Friederike oder Frieda (die Friedenreiche), Gertrud (die Speerjungfrau) Hedwig (die Kriegerische), Hulda (die Holde), Mathilde oder Wechtild (die Heldin), Minna (die Zierliche), Selma (die Besitzreiche), Wilhelmine (die Schützerin), Heinrich (die Wirtschaftliche). Dazu kommen noch die gleichfalls aus dem Altdeutschen stammenden Namen: Hildegard (des Hauses Schutz), Vuitgard (der Leute Schutz), Gelgard (des Edlen Schutz), Irmengard (der Götter Schutz) u. s. w.

## Literarisches.

In jedem deutschen Familientreife sucht man jetzt der ererbenden Natur draußen grüne und duftende Blumen drinnen im Zimmer entgegenzusetzen. Der Blumentisch bildet wieder die Freude, oft aber auch die ständige Sorge der Hausfrau, und auch die Hyazinthen in farbigen Gläsern, Primeln u. a., die sich gleich bunten Bändern zwischen den Doppelfenstern hinziehen, fordern sachgemäße Behandlung. Da ist es denn wieder an der Zeit, daß wir unsere Leser auf das unerreichte dastehende, in zweiter Auflage erscheinende Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei von Max Hessebörger (Verlag von Gustav Schmidt, Berlin W. 35) aufmerksam machen. Das Werk erscheint in 10 Lieferungen zum Preise von je 75 Pf. Neuzugänge sind uns die Lieferungen 4—7, acht herrliche Blumentafeln und 154 lebenswahre Originalabbildungen im Text enthaltend. Der Text ist meisterhaft geschrieben, die Schilderungen über Rosen, Stachelgewächse, Hängepflanzen, Orchideen, Kakteen u. a. wird kein Blumenfreund ohne hohe Befriedigung lesen. Man vergißt bei der Lektüre dieses Werkes rasch, daß man ein Hand- und Lehrbuch vor sich hat, in solch anmuthender, fesselnder Weise versteht der als populärer Gartenschriftsteller und Herausgeber der Zeitschrift „Die Gartenwelt“ weit bekannte Verfasser seine Aufträge zu erfüllen. Die kleine Ausgabe für dieses schöne Werk wird sich rasch bezahlt machen.

Kürschners Jahrbuch, Kalender, Merk- und Nachschlagebuch für jedermann. 1900. Verlag von Hermann Hilger, Berlin. Es ist ja häufig überraschend, was heutzutage das Buchgewerbe für billiges Geld bietet. Geradezu staunen muß man aber über die außerordentlich große Menge von Wissen, die in Kürschners Jahrbuch zusammengetragen worden ist. Es giebt wohl kaum ein Gebiet, das nicht in dem Buch behandelt ist. Kurz und bündig sind die Antworten, die es auf alle möglichen in täglichen Leben vorkommenden Fragen giebt. Es ist ein schier unentbehrliches Nachschlagebuch. Bei der enormen Fülle des Gebotenen (fast 500 Seiten stark) ist der Preis von 1 Mk. für das Buch ein fabelhaft billiger.

Die „Neue Musik-Zeitung“ (Stuttgart, Karl Grüninger), bringt im 3. Quartal ihres 20. Jahrganges unter vielen anderen eine fesselnde Abhandlung über musikalische Bildung aus der Feder des bedeutenden Leipziger Theoretikers Prof. Dr. Jadasohn, musikalisch-literarische Mittheilungen über Robert Schumann, Jos. Haydn, Faderewski, Clara Schumann, den jüngst verstorbenen Walzerkönig Joh. Strauß u. a., spannende Novellen von Dr. Emil Grit, E. v. Sell und Alexander Freil. v. G. Hagen-Ruhwurm, einem Urentel Schillers, Artikel über König Oskar von Schweden als Musikhistoriker, über den Ursprung der Musik von Dr. V. Hornfeffer, über die Tonkunst im Orient von Dr. v. Novak, über Goethes Beziehungen zur Tonkunst und über die Wiederbelebung der J. S. Bachschen Violinmusik, außerdem eine Reihe von stoffgezeichneten, hübsch illustrierten Biographien bedeutender Künstler und Künstlerinnen, Feit-, Konzert- und Opernberichte, Besprechungen neuer erschienenen Musikalien und Bücher, Texte für Liederkomponisten und eine Uebersicht von Konzerten aus dem Musikleben der Gegenwart. Einen besonderen Reiz der Zeitung bilden neben zahlreichen Illustrationen namentlich die jeder Nummer beigegebenen Musikbeilagen, Klavierstücke, Lieder, Duos und Trios erster und zweiter Art. (Preis vierteljährlich M. 1.—) Probenummern versendet an Interessenten jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie der Verlag von Karl Grüninger in Stuttgart auf Verlangen gratis und franko.

Verantwortlicher Redakteur:

Friedrich Kretschmer in Thorn.

## Myrrholin-Seife

„Leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Wäsungen, denen wir die Hände unterziehen, glatt und geschmeidig, sodaß ein Einreiben mit Glycerin, Baiselin zc. überflüssig ist, und werde ich dieselbe empfehlen.“ Aehnliche Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.



**201. Königl. Preuss. Klassenlotterie.**  
4. Klasse. Ziehung am 7. November 1899. (Form.)  
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.  
(Ohne Gewähr. N. St. u. f. 3.)

12 20 40 63 66 (1000) 388 425 90 957 1062 85 (500)  
401 (500) 82 718 989 99 (300) 2166 305 574 785 3153  
54 531 681 (3000) 705 98 (1000) 819 67 76 976 4104  
80 493 532 691 731 5045 204 629 (500) 714 51 66 80  
85 808 73 63 681 115 379 571 658 86 828 906 21  
7007 240 (1000) 470 562 (500) 737 840 61 95 8062  
461 86 659 764 77 810 53 94 905 28 9035 99 (1000)  
117 89 411 13 22 93 607 98 771 (500) 865 975  
10128 72 418 592 692 84 896 940 11000 42 42  
138 56 378 587 12162 86 203 316 472 559 77 856 97  
902 (3000) 13077 264 488 578 80 671 714 975 (1000)  
14023 157 418 20 556 669 753 15066 180 220 27 303  
403 29 42 (500) 93 709 47 16136 58 63 677 832 69  
915 (300) 17121 (1000) 328 523 31 37 657 750 926 82  
18006 136 264 332 46 580 923 33 47 19180 82 230  
39 63 374 458 64 (500) 640 59 (300) 742  
20795 94 589 682 747 (1000) 49 908 21445 545 84  
606 60 87 702 969 22002 44 69 138 81 236206 78 84  
519 57 60 669 905 (500) 28004 379 (3000) 777 886  
94 24035 257 75 325 528 697 722 55 822 25160 211  
47 (1000) 451 519 29 155 686 762 76 844 923 (1000)  
26047 142 46 87 231 490 538 50 747 992 27397 417  
645 778 826 85 28023 33 (300) 152 691 714 824 56  
29234 342 46 (300) 443 802 67 9951  
30127 (300) 291 329 68 598 (1000) 609 964 31022  
136 70 276 92 95 461 653 726 855 32127 (300) 72  
238 409 64 (300) 586 653 79 840 58 62 929 33085 148  
73 264 386 418 511 52 630 847 (1000) 96 920 41 94  
34151 257 557 642 760 835 96 941 35073 204 390 410  
568 644 823 (500) 948 97 36125 80 266 78 376 (3000)  
405 61 79 805 36 391 44 37165 217 411 40 568 669  
75 902 38067 103 (500) 46 203 31 (1000) 382 577 639  
998 39250 368 455 74 78 99 619 70 815 (300) 970 92  
40017 70 126 47 201 34 88 97 406 14 686 900  
41002 118 74 213 30 86 471 635 83 820 935 42128  
274 (1000) 317 39 74 454 69 733 824 54 90 922 50  
43353 59 438 50280 643 706 (500) 44106 205 (300)  
362406 61 627 (3000) 798 45065 126 280 367 444  
(500) 46227 52 79 (300) 491 520 66 83 737 (3000)  
87 826 906 47088 200 21 (5000) 43496 735 945  
45092 134 320 (1000) 417 537 80 678 778 97 807  
(78000) 945 49055 (3000) 99 111 (500) 81 261 509  
689 736 834 (3000) 72  
50035 99 147 90 238 401 705 52 929 65 75 51076  
98 427 83 667 747 810 955 52075 121 370 620 (3000)  
97 779 804 17 53065 80 122 (3000) 41 474 608 34 788  
97 898 937 54123 54 88 288 91 371 442 602 763  
(300) 940 53 55067 (3000) 179 212 43 (500) 617  
803 (3000) 56133 44 200 2 44 76 345 488 545 671  
727 951 (10000) 81 57185 398 413 25 90 501429 46  
52 (300) 666 77 862 58076 (500) 4591 604 1886  
59156 81 613 20 780 897 992  
60277 344 94 101 75 512 23 603 34 35 52 71 99 726  
86 877 61069 71 249 391 477 608 43 728 805 62015  
475 519 652 68 71 850 914 86 63212 367 578 (3000)  
710 824 33 56 64282 421 60 542 620 734 66 879  
65056 231 61 65 66481 81 926 56060 (500) 188 202  
332 593 747 868 915 67041 108 15 237 435 (300) 84  
520 55 68110 22 52 65 (3000) 254 (500) 92 559 70  
654 876 69064 378 (1000) 80 603 871 976  
70245 97 579 602 3 56 57 745 936 71120 60 63 67  
306 651 73 831 71 72126 244 501 5 650 793 820 983  
73449 559 69 744 996 (3000) 74278 380 472 606 835  
75152 (300) 75 206 66 499 (500) 553 64 78 (300) 925  
76196 246 349 71 508 39 82 85 91 740 818 77319  
(1000) 206 65 360 670 709 817 927 78029 32 314 34  
55 66 440 858 925 41 51 79053 89 139 79 228 321 71  
410 (300) 92 583 601 34 839 59 999  
80378 (5000) 482 (300) 554 635 744 81090 110  
370 (3000) 420 62 594 (300) 629 (1000) 820 82105  
41 492 (500) 723 58 860 999 83001 91 143 90 247 420  
98 573 652 707 76 885 96 84102 14 200 418 43 85  
605 735 46 47 73 881 85389 594 513 647 74 86151  
(500) 79 225 305 (500) 425 54 519 770 885 87250 58  
789 808 88003 116 35 91 325 96 418 591 663 799  
830 79 89050 180 255 318 (300) 585 (300) 652 86  
934 871  
90058 274 (300) 450 570 627 28 731 973 91331 406  
551 622 736 60 98 900 12 25 92007 40 225 69 98 62  
931 93127 92 98 532 890 925 46 94156 259 843  
331 79 504 42 94 884 922 92 95122 63 78 203 332  
78 427 691 725 683 88 967 90229 69 196 202 77 (300)  
518 635 76 96 739 97124 65 235 74 468 743 (1000)  
917 98008 24 141 94 730 (1000) 800 (300) 515 (500)  
86 914 22 51 99057 90 188 220 30 (500) 50 51 56  
393 520 651 54 (300) 710 35 806 15  
100062 89 154 375 417 19 507 603 11 33 101204  
(300) 66 70 361 63 421 91 798 863 82 102024 151  
270 (500) 95 96 634 773 (3000) 818 956 103013 83  
(3000) 149 299 394 421 638 77 790 977 104020 25  
288 90 351 463 89 702 900 12 105038 104 375 591 678  
711 90 106012 35 39 (300) 196 253 540 47 695 704  
838 45 906 28 107000 514 (300) 15 20 25 72 822  
108096 67 (300) 720 95 (500) 833 (300) 921 109013  
123 49 297 (1000) 350 461 635 825 45 85 906 27  
110034 61 126 37 266 (1000) 323 (500) 39 87 518 690

736 38 945 72 111080 143 445 605 794 920 112008  
367 699 823 78 947 75 113003 (10000) 498 548 752  
114037 86 107 38 445 (3000) 588 115087 143 228  
73 (3000) 76 346 82 444 66 588 603 4 751 921 116111  
374 86 408 (300) 510 70 77 771 842 79 930 41 117068  
112 37 72 286 415 17 (1000) 44 505 (1000) 628 747 995  
(30000) 118080 212 378 86 466 500 721 34 (300) 869  
952 11918 (300) 98 341 495 516 19 729 52 952  
120064 280 547 910 52 121031 310 36 435 572  
636 44 67 702 922 122114 19 20 34 257 (3000) 439  
506 655 790 99 123019 45 278 328 (300) 29 429 91  
97 534 93 851 965 79 124038 93 275 80 439 511 62  
72 78 633 91 938 50 125038 52 104 461 621 (500)  
714 60 77 957 126068 122 219 401 666 734 42 63 883  
(300) 127059 90 518 632 33 128060 383 421 (300)  
523 (3000) 85 602 31 88 756 894 129207 57 412  
53 747 800  
130038 77 172 453 69 549 669 710 34 89 811 944  
64 (500) 131377 657 761 70 (500) 98 930 132042 178  
347 (500) 582 699 870 952 133086 130 249 626 858  
938 134234 363 470 71 734 807 15 907 14 39 135211  
(1000) 373 76 502 667 725 43 971 136036 56 629 761  
137066 228 45 53 518 62 76 93 693 930 138000 10 87  
203 95 515 17 84 87 677 (1000) 754 827 931 139000  
131 66 91 323 77 912 24  
140004 6 64 273 (1000) 551 600 757 98 851  
141054 390 561 666 701 850 914 142219 322 50 (300)  
430 69 605 712 810 11 966 143110 26 55 60 248 352  
87 (300) 401 592 624 749 943 92 144013 203 99 316  
60 484 694 940 145074 203 70 311 418 59 68 572 716  
144096 309 554 90 621 74 803 903 63 147082 405  
567 76 721 826 911 49 148150 126 315 37 92 723 40  
75 915 (500) 20 149153 79 259 305 54 (500) 494 537  
51 82 617 51 829 945 70  
150223 300 (1000) 707 29 822 151028 39 77 103  
96 380 413 19 509 14 86 641 746 884 93 904 152127  
62 74 269 397 413 (500) 570 641 42 57 153084 187  
(300) 263 383 432 737 61 840 154121 225 409 514 19  
49 615 215 70 83 837 (300) 93 (300) 97 996 155118  
263 347 74 621 840 43 48 920 156051 159 204 333  
635 720 (1000) 35 824 97 157107 44 (300) 200 28 46  
419 66 (500) 549 (300) 681 736 843 957 (500) 158008  
58 104 228 350 446 504 92 810 (300) 27 969 159102  
275 303 401 79 538 88 653 703 54  
160092 153 345 56 60 453 527 634 735 99 867  
977 (300) 98 161089 223 32 (300) 440 881 162305  
6 26 46 405 519 88 618 13 729 (300) 54 838 76  
163265 399 541 655 164066 705 903 17 165114 97  
(3000) 232 166026 85 361 446 (3000) 597 700 987  
167042 166 233 75 80 665 752 62 (1000) 940 168023  
104 616 742 864 78 169030 58 158 207 45 592 891  
929 78  
170020 109 205 (300) 495 529 73 98 848 923 72  
171325 37 725 78 95 865 97 983 (300) 172057 120  
222 423 (1000) 445 501 608 35 82 173338 84 411 58  
603 (1000) 174024 (1000) 26 (500) 61 199 222 89  
(500) 351 495 690 851 59 976 175231 (1000) 735 917  
176060 57 73 201 84 363 539 815 177001 69 192 311  
45 803 30 178411 92 (300) 550 53 94 899 985 179049  
71 226 480 (300) 602 35 (3000) 67 79 81 802 5  
180116 220 441 (3000) 551 645 (300) 831 903 962  
(3000) 181015 229 584 (300) 688 729 79 90 979 964  
182004 (500) 19 26 213 (300) 385 (300) 980 183138  
253 486 590 692 833 (1000) 184049 852 933 61  
185094 129 212 357 514 29 36 807 49 (1000) 186111  
215 47 98 440 665 90 777 877 187113 411 48 527  
(300) 936 53 188079 100 332 624 189155 (500) 73  
316 (300) 594 870 (1000)  
190242 492 757 952 191005 36 42 642 459 506  
82 629 59 975 96 192052 95 177 202 377 824 40  
(300) 82 193045 269 316 642 860 194018 100 345  
411 508 733 870 74 968 89 195022 67 132 97 521  
86 968 196079 222 59 372 82 491 629 708 936 99  
197264 (300) 831 92 198167 263 98 384 401 41 592  
752 814 (1000) 199201 61 332 (300) 75 613 95 751  
840  
200125 (1000) 83 543 82 697 738 62 852 56 77 986  
90 201155 224 418 81 84 632 714 (3000) 22 (500)  
48 33 911 20273 114 24 77 257 419 587 618 70  
948 65 (3000) 203070 156 93 239 (300) 49 568 684  
(500) 775 956 204117 243 (300) 323 630 717 816 35  
62 976 205030 69 137 92 535 41 93 705 15 82 206187  
210 93 322 465 93 554 803 (500) 38 207080 102 229  
92 338 68 97 490 (3000) 591 735 72 808 84 937 60  
208092 209062 (500) 158 94 331 35 (3000)  
210019 149 96 219 311 47 420 96 644 705 957 (300)  
211053 67 69 205 35 347 426 64 649 59 722 58 840  
212558 91 631 725 928 213433 (3000) 664 974 (1000)  
214023 54 142 225 47 430 69 670 81 111 (3000) 904  
215319 891440 602 63 82 932 (300) 216224 80 511  
87 95 645 952 217234 94 311 16 30 51 69 512 803 934  
57 69 218113 64 (3000) 208 50 327 479 613 713  
983 92 219088 282 408 551 719 30 37 (500) 62  
942  
220029 78 374 435 757 894 919 221013 64 73  
132 447 96 (500) 516 25 93 94 700 (300) 222010 42  
298 311 427 30 601 35 783 934 (500) 223254 74  
347 90 570 71 931 224027 49 52 89 155 (1000) 98  
271 492 (300) 805 225178 262 67 99 (300) 395 422  
537 603 13

**201. Königl. Preuss. Klassenlotterie.**  
4. Klasse. Ziehung am 7. November 1899. (Nachm.)  
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.  
(Ohne Gewähr. N. St. u. f. 3.)

69 393 541 620 859 99 961 1004 111 209 371 573 809  
911 56 79 2054 372 635 69 729 803 3004 34 171 213  
322 84 535 4134 430 885 5555 86 615 54 852 972  
6120 289 (300) 302 492 (1000) 96 596 624 710 96 7213  
(300) 462 512 (3000) 803 64 927 8358 435 87 591  
(3000) 865 917 64 9005 142 51 86 370 442 664 735  
809 988  
10029 46 71 147 201 46 403 (3000) 58 648 76  
11085 99 204 456 649 715 12102 397 415 531 35 95  
643 779 936 13168 217 30 52 54 462 (3000) 832  
(500) 947 14046 147 377 405 (500) 93 582 600 50 54  
82 730 902 15083 105 261 463 734 62 72 812 16076  
91 142 52 200 325 409 24 36 92 730 905 (500) 17076  
138 201 16 484 97 (300) 668 774 (300) 919 30 18045  
97 176 582 918 68 (300) 73 19086 149 346 (300) 99  
(3000) 403 592 628 876 (3000)  
20379 86 590 637 833 915 21041 82 88 275 372 447  
86 507 643 721 53 832 37 971 22032 125 37 201 367  
96 426 641 703 7 (500) 28 956 73 23034 67 219 29 79  
32 569 614 942 24085 102 28 265 307 98 485 (500) 509  
628 946 (5000) 25014 201 93 (3000) 423 (500) 509  
21 58 71 682 718 33 70 26063 315 425 505 27 610  
(300) 980 27103 218 (300) 316 94 749 61 957 28244  
97 428 95 684 720 916 82 29024 78 286 332 454 598  
684 833  
30059 201 26 373 97 668 87 765 851 903 71 31011  
92 111 58 81 90 351 74 546 95 32095 311 24 (300)  
411 19 537 74 744 33020 117 93 310 52 67 412 560  
858 (3000) 948 34053 (300) 80 (500) 147 65 521 694  
841 82 930 87 35061 164 251 76 493 587 618 42 97  
751 36020 60 85 307 506 75 880 (1000) 905 37054  
(300) 253 464 (500) 597 715 42 994 38003 22 44 72  
169 (1000) 234 45 362 647 39007 61 388 614 709 53 73  
40001 65 83 211 948 41101 36 202 51 374 477 516  
(1000) 13 623 740 45 60 838 68 988 98 42225 471 534  
37 63 773 43240 (1000) 435 43 589 600 (1000) 94 966  
44066 68 80 347 508 95 729 834 928 68 81 84 45251  
310 54 83 416 (500) 504 717 60 66 836 71 958 46206  
325 93 564 86 604 730 910 (3000) 93 47070 172 227  
90 323 90 657 742 49 973 48010 23 219 (300) 63 64  
88 363 402 620 62 672 (300) 28 965 49003 16 252 58  
910 21 28 70  
50007 111 260 343 (3000) 61 634 961 51018 120  
24 79 477 637 717 55 804 91 52025 47 58 78 120  
(3000) 208 27 58 518 54 58 704 59 (1000) 858 98 934  
53034 57 96 176 509 (300) 748 54089 577 741 55206  
27 87 320 452 62 (500) 666 86 (500) 88 89 56344 443  
582 57027 34 76 305 (5000) 409 22 61 735 79 836  
58062 264 820 (500) 59103 55 369 95 762 (500)  
876 905  
60134 390 410 49 543 85 701 874 95 911 76 61363  
585 685 709 31 51 820 26 935 62026 113 24 30 56 535  
608 815 63123 25 419 581 618 96 810 979 64095  
(3000) 225 88 571 82 907 65140 213 397 599 848 87  
(3000) 903 (300) 21 66033 (3000) 111 479 567 87  
814 36 93 940 89 (300) 67174 (300) 303 486 652 70  
(300) 79 931 68034 (500) 130 296 479 594 606 18 57  
(500) 723 (500) 916 90 69019 29 395 534 40 648 726  
58 97 811 31 33 97 967  
70206 (500) 385 90 671 799 949 53 70 (3000) 71004  
21 54 45 10 425 67 543 59 824 72004 285 366 (1000)  
410 64 569 686 799 885 95 73003 (5000) 66 459 606  
619 747 68 835 (500) 946 74001 (5000) 95 187 397 656  
704 55 818 61 35 75139 73 454 92 684 759 73 964  
77 (10